



ANNO VITI
PERICITA

ECCE AGNVS
DEI CVI TOI

ECCE AGNVS
DEI CVI TOI

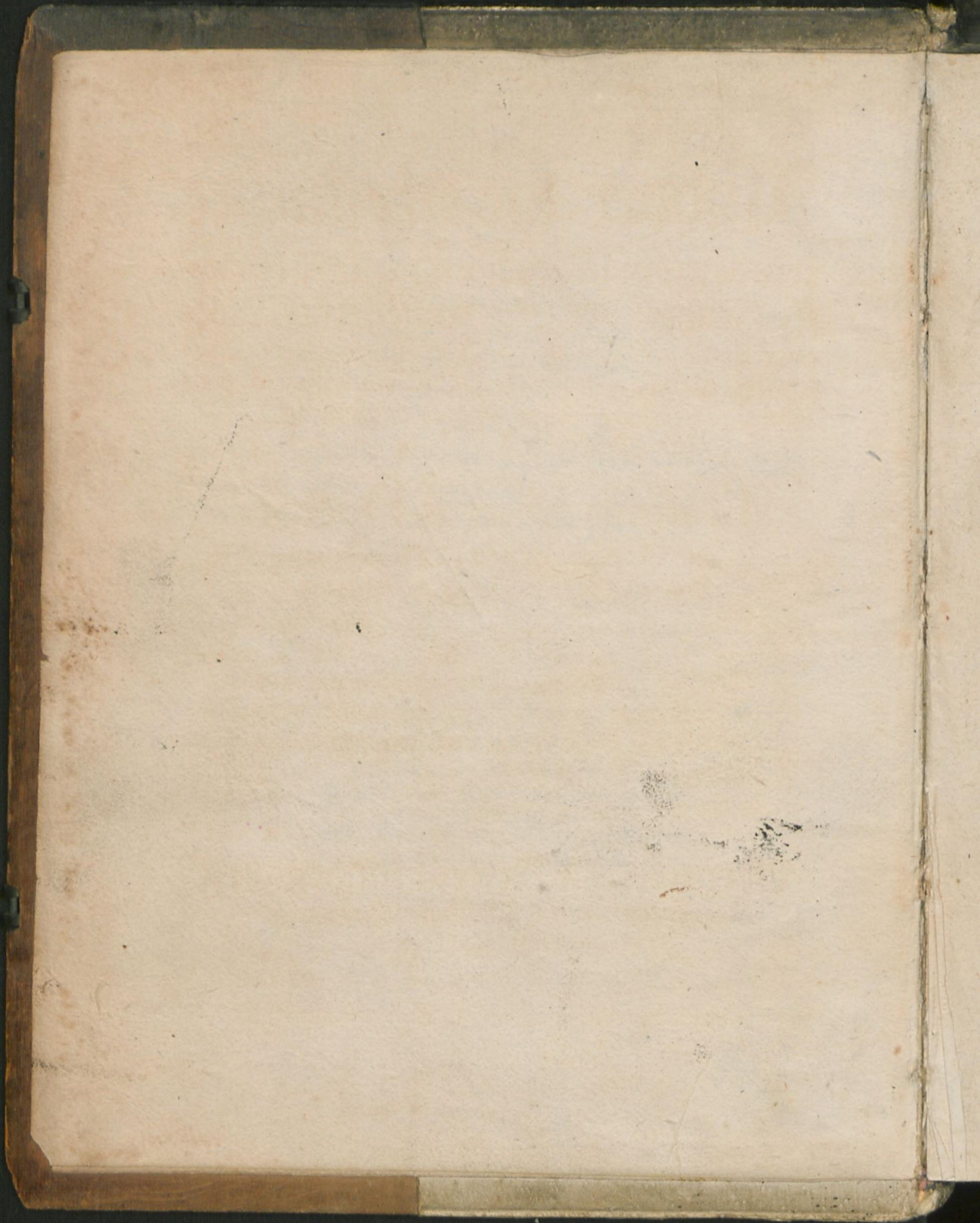
DATA EST MI
HI OMNIS EC

DE NVNCA
VITIS VI



127.





Z

Von den **Adiaphori-**
stischen verfelschungen in dem grossen
buche / Actorum Synodicorum, das ist / der Inte-
rimistischen hendel / vnter dem vermeineten
Namen der professorn zu Wittenberg aus-
gangen / vñ auff's new widerholet.

Nothwendige Erinnerung durch M. Johan-
nem Wigand / vnd M. Mattheum Judicem.

Von einem Christen aus dem latein verdeutschet.

Syrach. 4.

Liebes Kind / Brauch der zeit / vnd hüte dich für vn-
rechter Sache / Vnd scheme dich nicht für deine Seele
das Recht zubekennen. Denn man kan sich so schemen / das
man sünde dran thut / Vnd kan sich auch also schemen /
das man gnade vnd ehre dauon hat. Las dich keine Per-
son bewegen dir zum schaden / noch erschrecken dir zum ver-
derben / Sondern bekenne das Recht frey / wenn man den
Leuten helffen sol / Denn durch bekenntnis wird die warheit
vnd das Recht offenbar.

Rede nicht wider die Wahrheit / sondern las den hohn
vber dich gehen / wo du in der sachen gefeilet hast. Scheme
dich nicht zubekennen / wo du gefeilet hast / vnd strebe nicht
wider den strom.

Die von dem Bischof

in dem Reich...
...
...
...
...

...
...

...
...

...

...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...

...
...
...
...
...



Grund vnd gebewde/der falschen Adia-
aphoristen / wider die / welche ire Adia-
phoristische verfelschung straffen.



Welche leren vnd schreiben/
das man sol richtig nach der warheit wan-
deln/ vnd straffen aus gutem Christlichen
einer/ vmb Gottes eher vnd seiner Kirchs
en heil vnd wolfsart willen/ das man in Ar-
tikeln des glaubens vnd in falschen Cere-
monien oder mitteldingen/ den vngleubigen / feinden vnd
verfolgern zugefallen / schendlich weicher vnd nachgibt/
Die sind abtrünnige Mammelucken / welche die Kirchen
irre machen/ es sind feinde der præceptoren/ der guten Kün-
ste/ der hohen Schulen/ des friedes vnd einigkeit / sie sind
erger den die Papisten/ man sol sie verbannen / veriagen/
mit feusten/ stecken/ schwerd/ bengeln vnd schlagen.

Illyr. vnd viel andere gottfürchtige thun das/ dar-
rumb. Zuech die schlinge feste zu.

Maior ist gewis. Denn es stehet geschrieben/ Der hei-
lige Geist wird die welt straffen vmb die sünde.

Minor wird in der Adiaaphoristen buch *Acta Synodica*
genant/ bekant/ Illyr. leugnet solchs nicht/ das ers thu/ Es
beweiset die erfahrung/ vnd vieler Christlichen vnd redlich
er Kirchen vrteil/ die von diesen sachen one ansehung gros-
ser oder kleiner personen öffentlich an tag geben sind. Der
beschluss ist gewis. Den also stehet geschrieben/ Sagt vns
was wir gerne hören/ Ir Seher sollet nicht sehen.

Grund vnd inhalt des streites/ wider die
falschen Adiaaphoristen.

A ij

Alle

Nie die da weichen vnd nachgeben in den mittel-
teldingen / sie sind gros oder klein / wo man eine noth
oder zwang / oder einen Gottesdienst daraus mach-
et / wo das Bekenntnis darauß stehet / ein ergernis / oder bö-
ser schein damit gegeben wird / ein abfal damit geschicht /
dem Antichrist solches zugefallen gereichet etc. Item einem
ungleubischen oder verfolger / solches zu liebe gethan wird
etc. Die sündigen grausamlich / werden billich gestraffet /
vnd sind es für Gott vnd der Christlichen Kirchen schül-
dig / das sie den gethanen fall widerruffen / das ergernis
auffheben / vnd die turbirte vnd geergerte Kirchen wider
versühnen vnd bessern.

Die Wittenberg. Professorn haben das gethan.
Ergo. Darumb.

Minor ist gewis vnd klar aus der regel von den Apha-
phoris oder Mitteldingen / davon man in Loc. Com. vnd
andern schriften / ehe den die Interinischen zerrüttungen
eingerissen / eintrechtiglich gelert hat.

Minor wird beweret aus iren eigenen Actis Synodicis /
oder Interinistischen Rathschlegen / welches buch sie
mit dem namen der Wittenbergischen Professorn haben
lassen ausgehen. Auch beweisen sie / das sie gewichen vnd
nachgeben haben / das sie ein joch vnd dienstbarkeit ange-
nomen / vnd solches einem ungleubigen / der dazumal je-
derman zu der Bepstischen Religion öffentlich mit ge-
walt hat dringen wollen / zu willen vnd wolgefallen.

Ergo.

Apologia oder Schutz schrift/ M. Jo:
hannis Wigandi vnd M. Matthei Judicis.



Verleumbden/ heisset nicht alleine schlech
te lügen thun / sondern ware vnd rechte lere
vnd meinung/ vnd Christliche/nötige vnd ehr
liche werck vnd thaten/ fürsetzlicher weise aus
grossen mutwillen verfelschen vnd verkeren/
vnd also dasjenige/ was für Gott vnd den menschen lo
bens vnd eherens werd war/ giftiglich zur schand vnd vn
ehre machen vnd anziehen. Demnach so kan kein grösser
noch grausamer laster fürnemlich den Dienern des Gött
lichen worts/ vnd in sachen Gottes wort vnd ehr betreffen
de/ dazu nicht heimlich/ nicht bey wenigen in einer Stadt/
oder in einem Lande/ sondern durch den druck frey öffent
lich für der ganzen welt auffgeleget werden / den dieses.
Vnd ist nicht ein Adiaphoron oder frey Mittelding wie et
liche Epicurer inen trewen lassen / das rechte bestendi
ge vnd trewe lerer der Kirchen / wo man inen solch laster
öffentlich vnd vnuerholen schuld gibt / darzu stoek stille
schweigen / es verbeissen / verschlaffen / vnd lassen es für
vber rauschen/ vmb friede vnd grosser leute ansehen willen.
Den es ist ja der streit nicht vmb eine hasel nus / oder vmb
eine handvol eher/ oder gunst/ sondern vmb die allerhöch
sten sachen der Kirchen/ nemlich vmb der warheit Gottes
vnd seiner ehre willen/ welche trewe diener der Christlich
en Kirchen vnd des Göttlichen worts/ ernstlich / einerig/
bestendiglich vnd öffentlich sollen helfen retten vnd er
halten/ vnd in keinem wege zulasen/ das die warheit oder
ehre Gottes mit scheutzlichen schandflecken der verleumb
dung/ in aller welt ausgetragen/ verlachtet vnd verspottet
werde.

Derwegen hat es vns hertzlich wehe gethan/ Das wir
in dem newen Adiaphoristischen buche/ von den Interimia
stischen hendeln ausgegangen/ vor welches die dichter oder
Scribenten iren namen frey ausdrücklich nicht haben
dürffen setzen/ haben befunden/ das wir arme vnd geringe
diener vnser herrn Ihesu Christi sonderlich ausgemalet/
vñ nicht ein/ sondern etlich mal/ als Verleübdter in die gan
ze welt ausgeschrien werdē/ nicht anders/ den als sessen die
selben Adiaphoristen in einem herrlichen Triumph/ da sie
vns als gefangene vnd gebundene leute fürher führeten zu
einem Schawspiel/ vnd liessen ausruffen/ das sind die ab
trünnige leute / welche nicht haben mit vns/ Je neher dem
Papist je besser/ wollen rathen etc.

Diese vorstehende noth/ hat vns wider vnsern willen
gedrungen/ das wir vnser auffrichtige vnd ware bekent
nis von diesen sachen/ für Gott dem allmechtigen vnd sei
ner heiligen Christlichen Kirchen/ öffentlich/ klar/ one alle
Sophisterey/ so viel Gott gnade darzu verleihet/ haben
müssen widerholen/ vnd das ander vnserm lieben Gott
alles heimgeden/ der da anders richtet den menschen Kin
der.

Es werden aber in einer kürze auch andere / welche
dasselbige buch mit namen oder one namen freuentlich an
tastet/ mit Gottes hülffe folgen / ire bekentnis darwider
thun/ vnd die warheit retten/ wir wollen in des nur ein we
nig vorher senden.

Was die Dichter/ dieser ausgemachten vñ geschminck
ten Braut betrifft/ wollen wir nicht viel wort von mach
en. Den sie haben sich vnter den gemeinen namen wollen
vertriehen vnd verhüllen/ das man sie ja nicht kennen sol
te. Wir wollen aber nur von der zeubtsachen des streittes
handeln/ vnd sagen nu hierauff/ das wir nicht das jenige/
was gewis/ warhafftig vnd bestendig ist / zerrütten oder
waghast machē/ Sonder wir streitten/ das man solchs mit
der

ber vnwarheit vnd falschen dingen/ nicht sol beschmitzen
vnd schenden. Es ist nicht vnser furhaben/ das wir die gu-
ten gaben/ die Gott gegeben hat/ verdunckeln wolten/ son-
dern wir zeigen das an/ das aufferhalb den gaben Gottes
vnd wider dieselbe geschehen ist / damit die gaben Gottes
unbefleckt bleiben. Wir brechen nicht das ansehen hoher
leute / sondern wolten gerne das die schandflecke/ welche
dem rechten ansehen schaden thun/ möchten abgeschafft/
vnd also ein Gottselig ansehen in seiner masse erhalten wer-
den. Wir streitten nicht wider die hohen schulen / sondern
wider falsche meinung vnd werck/ die wider Gottes wort
vnd ehre sind/ auff das sie dieselbe fahren lassen / vnd mit
reiner lere vnd heilsamen wercken/ blühen vnd grünen mö-
gen. Wir zerrütten nicht die Kirchen/ sondern streitten wie-
der verfelschung der lere/ vnd abfal zum Antichrist/ welche
stück die Kirchen Christi jemerlich zerrütten/ Auff das die
Kirchen Christi mit vnuerfelschter lere vnd Gottesdien-
sten mögen gros vnd herrlich sein. Diese vnser erzehlung
verursachet/ das wir müssen begeggen vnd zurück treiben/
die Sophistica vñ schendliche Verleumbdung/ das etliche
also folgern vnd fürgeben/ Man straffet etliche ding / vnd
nur solche/ die falsch/ vnrecht/ wider Gottes wort vnd er-
gerlich sind / Darumb reisset man alles was da war vnd
ehrlich ist zubodem. Solchs lesset sich fein prechtig heraus
plaudern/ Aber es stehet keinem redlichen / ehrlichen oder
Gottfürchtenden Manne wol an.

Das die verteidiger aller Adiaphoristischen sünde vñ
hendel vns mit dem namen der verleumbder wissen zuuers-
cheren/ kompt daher/ das wir vns haben mit namen vnter-
schrieben vnter ein büchlin/ darinnen etliche verfelschung/
die man in den Interimistischen vnd Adiaphoristischen
hendeln vnd hernach eingeführet vnd begangen/ angezeigt
vnd aus gewissen gründen Göttlicher schrift sind ver-
dampt worden. Wenn wir nun solche verfelschung/one

urteil vnd bedencken hetten gelobet vnd fur recht geschol-
ten / so weren wir für liebe kinder gehalten / vnd würden
hörē/das man vns ehrliche/bestendige/nützliche lerer wür-
de rhümen. Aber weil wir das nicht gethan / so malet man
vns Esel/denen aber die alle Adiaphoristische corruptelen/
Abfal/Sünde/Verfelschung/vnd Je neher dem Papst je
besser/können verteidigen/denen setzet man güldene kronen
auff. Aber was hören wir doch in der Gottes werlet. Ist
es den nun eine solche grosse vnuergebliche sünde in der
Kirchen Gottes/das man nicht geringe noch wenige ver-
felschung der Lere vnd Caremonien/mit vnterschreibung
seines namens auch hilfft verdamnen. Wir haben nach
vnserm einfalt bisher gemeinet / das Gottes wort ernst-
lich gebiete vñ haben wolt/das man allerley verfelschung/
sonderlich aber die gescheen an namhafften ortern/ vnd in
gedruckten offentlichen schrifftten/vnd wider Gottes wort
vnd Ehre sind/in Gottes furcht/brüffen vnd urteilen/vnd
nach demselben verdamnen/verwerffen / fliehen vnd mei-
den sol.

Nun zur sachen. Zwoy ding treiben sie auff das aller
hefftigst vnd vnter stehen sich solche mit handen vnd füs-
sen vnd mit aller macht zuerhalten. Das erste ist/ das sie in
allen Interimistischen vnd Adiaphoristischen hendein
schlechter ding gar keine verfelschung gethan / zugelassen
oder gebillichet haben/vnd sind ganz Jungfraw reine.

Das ander ist / das es ganz vnd gar keine verfels-
chung sind/die wir als verfelschung/ anziehen vnd straf-
fen.

Weil wir aber einen Auszug aller Adiaphoristischer
verfelschung in deudscher sprach haben lassen ausgehen/
dabin wir vns alhie auch referirn vnd ziehen / vnd densel-
bigen nichts wissen abezubrechen/ So wolle wir auff dis
mal nur der kürze vns beuleisigen/vnd allein etliche aus
den fürnemesten verfelschungen für vns fassen / vnd dar-
von

von bericht anzeigen/darnach man doch auch die andern
leichtlich vrteilen kan.

Damit wir nun eine richtige Ordnung treffen vnd findē/
so wollen wir in einem jeden stücke diese zwey ding besehen/
erstlich das *factum*, die that selbs/ Darnach das *ius*, was das
recht darvon ist / das ist / erstlich / Ob sie solcher lere vnd
meinung ein vrsach / dieselbe geschrieben / gsetzt/ geraten
vnd gelert haben/danon wir sie klar vnd offentlich beschül
digen/Darnach ob es verfelschungen sind oder nicht.

Im **ARTIKEL DER RECHTFERTIG**
GUTS haben wir fur eine verfelschung gestrafft vnd
verdampft/das man saget/Wir sind **FVRNEMLICH**
durch den Glauben gerecht/eben an dem ort/ da man mit
den verkerten Papisten zuthun hat/welche zanken / das
der mensch durch seine Liebe fur Gott gerecht werde.

Nun ist die frage / ob den jemand in Artickel der
Rechtfertigung jemals also geleret vnd geschrieben habe?
Aber die sache ist bewiesen / klar vnd bekant. Denn in den
jzt ausgegangenen hendeln vom Interim vnd Adiapho
ren/haben sie eben ire schrift lassen drücken / daraus man
nen stets solches hat fürgeworffen / V.2. stehet/Vñ ist im
Buch vnbedechtig gered/das man erst warhafftiglich ge
recht werde durch die liebe. Gleich als sey der mensch nicht
FVRNEMLICH gerecht vnd angenehm für Gott vmb
des Mittlers willen durch glauben / Sonder sey fürnem
lich von wegen eigener tugenden fur Gott gerecht vnd an
genem. Das sind ire wort. Es werden auch vber das/viel
gefehrlicher redē daselbst eingeführet/als das in der Recht
fertigung der glaube nur andere tugende vberschatte. etc.

Fürs ander ist die frage / Ob solchelere vnd rede sey/
eigentlich eine verfelschung des Artickels der Rechtferti
gung fur Gott? Es ist aber dieses auch gewis vnd klar/
das man hie von dem aller höchsten Artickel des glau
bens

B

bens

stehen vnd urteilen/ Das das wort **FVRNEMZ**/
eine geginander haltung oder vergleichung furhelt/
gleich als were man durch die werck *minus praeipue* oder
WERTIGER FVRNEMZ gerecht. Solches
ist an ime selbst liecht vnd klar/vnd sol durch keine Sophi-
sterey noch meucheley anders gedenttet werden / den die
wort alda fur augen legen.

Es ist auch dieses mit vleis zuerwegen/das man solch
es dazumal nicht one alles gefehr vnd vnbedachtsam ge-
redet oder herfür bracht hat / Sondern man hat mit den
Papisten zuthun gehat/von wegen des buchs Interim ge-
nant/darinnen eine verfelschete Lere/vñ vermengte Religi-
on verleibet/ vñ auffgedrungē ward/darauff giengen alle
hendel vnd rathschlege/wie sie den jzt in irem grossen/lans-
gen/dicken/breiten/wunderbuche selbst frey öffentlich fur
aller welt dasselbe aussagen vnd bekennen. Derwegen so
wird die form/art vnd weise zu reden/ aus sonderm vorbes-
dencken / bewegnis vnd abcirceln / den Papisten furge-
schlagen vnd zuliebe nachgegeben vnd bestetigt/Da man
doch hette sollen mit munde/henden/füssen vnd allen glias-
dern/so zu reden/ feste halten / vber der *Exclusiva* S. Pauli/
das ist vber dem **ALLETZ/OTTEWERCK** vnd der
gleichen / vnd den Papisten frey vnter die augen treten/
vnd allerley öffentliche vnd heimliche verfelschung dieses
aller wichtigsten Artickels / aus gutem vnd gewissem grun-
de des Göttlichen worts/wie wir denn Gott lob vberflüs-
sig haben/widerlegen vnd umbstossen/vnd mit allem vlei-
se vnd Gottseliger fürsichtigkeit vorkomen / das die Bep-
stischen nicht mit dergleichen verwirreten / hinderlistigen/
vnd seltsamen reden vnd lere/ in irer meinung gestercket
würden. Denn ob gleich etliche möchten furgeben/als sol-
te es die meinung haben mit der rede / das wir **FVR-**
NEMZ durch den glauben gerecht werden / das
man die Bepstischen wolte von der ordnung der guten
B ij werck

werck erinnern/welche vor oder nach giengen / jedoch so
bleibet der strumpff noch alda vorhanden / das wir *minus*
praecipue/das ist auch wol **VORWERTZ** durch die
werck/aber doch in einem geringern grade/denn durch den
Glauben/gerecht werden/vnd solches nemen die Bepstis
schen gern/vnd mit freuden an/denn das ist ire lere/das die
werck mit dem Glauben gerecht machen/ob wol der Glau
be ein hohern grad/die werck einen nidrigern haben / eins
vorgehet als ein heupt/das ander auch folget als ein heupt

Wenn man aber solche rede nur fur dunckel/vnd ver
worren wil halten/die man auff beiderley meinung ziehen
kan/so ist ja dieses auch gewis vnd war/das die reine vnd
warhaffte Kirche Gottes / solche zweizungige reden der
Lerer/die man auff rechte vnd vnrechte meinung/in wider
wertigen leren/ziehen kan/ ja die auch auff die lügen bes
ser/neher/vnd krefftiger gehen/den auff die warheit / wie
diese ist/ Wie hat gelobet/ angenommen/gebraucht/sondern
als ein gifft verworffen/gemieden vnd geflohen / sonder
lich / weil man von denselben allerhöchsten sachen klar/
deutlich/eigentlich/one gefherligkeit vnd verblendung son
sten wol kan vnd sol reden/Derwegen wo etliche/aus ver
starretem vnd hohen muth/diese blendung oder rede / Wir
werdē **VORWERTZ** durch den Glauben gerecht/
für recht/gut/für Gottes wort gemes / für klar / vnd un
schädlich wollen verteidigen / auch zu der zeit vnd in den
hendelen/da man mit dem Antichrist vnd seinen gliedern
zuthun hat/die mögen gleichwol gedencen/ mit was ges
wissen/lob vnd ehre für Gott vnd allen Christen/ vñ auch
mit was frucht der Göttlichen warheit sie solches thun
werden. Denn es ist ja Gottes befehl/ das man seine wars
heit vnuerückt bleiben lassen / vnd wider den Antichrist
retten sol/seine ehre verteidigen/vnd das ein jeder sein vnd
ander gewissen/ nicht irre mache/den nachkomen nicht ei
nen fallstrick/zu schaden der warheit/ der seelen vnd des
ewigen lebens/lege. Aber

Aber da nimpt man einen zulauff/vnd springt hinüber/vnd ergriffe/eine gute deutung vnd auslegung/ als nemlich/ Das man an andern orten/besser vnd klerer von der gerechtigkeit rede. Antwort. Lieber freund / du mußt dennoch auch andern gestatten vnd nachlassen/ das sie in Gottes furcht vnd redlichkeit / von dem ausgegangenen buch vrteilen. Denn warumb werden die schriften der Christen vrteil vnterworffen/wo man alles one vrteil vnd nachdencken sol annehmen/vnd fur recht halten / wie den der Papst/als der rechte Antichrist/mit solcher Tyranny/die glaubigen gefenglich gehalten hat. Das aber das vrteil in solchen wichtigen sache des glaubens/nicht nach eigene gutdüncken sondern nach der richtschnur des Göttlichen worts sol geschee/da ist vnter vns gar kein streit von. Wenn nun Gottfürchtige Christe/diese lere lesen oder hören/das wir **SVRVEINLICH**/durch den Glaubē gerecht werden/sehen auch den ganzen tractat/darin solche lere stehet/müssen sie warlich sagen vnd bekennen/das man den Artikel der Rechtfertigung darinnen sehr schlim/gering/dunckel/verworren/gefährlich handele/wie man zuvor in der reinen Kirchen Christi nicht hat pflegen zuthun. Nun sollen ja die reden in dem aller nötigsten vnd höchsten Artikel/dar an vnser Seelen heil vnd seligkeit gelegen/billich zu allenzeiten vber ein stimmen/vnd solte die Bekenntnis eben als da/da man wider den Antichrist streitet / am allermeisten in klaren vnd hellen reden leuchten/Denn was ist die Lere nütze/die man im Friede fein dahin redet/schreibet / prediget/wenn man sie für dem Antichrist wider verdunckelt/verwirret/vñ mit seiner zungen vergleicht. Ob aber gleich in dem Tractat/da diese zweizüngige Lere innen verfaßet/nicht eine ganze auslegung dieses Artikels ist / jedoch solte man darinnen klar/vnd one verblendung reden/ vnd sagen mit einer richtigen zungen / was war / was falsch were/wenn es gleich wenig wort/aber doch gewis/liecht/warhaff-

warhafftig/krefftig vnd bestendig weren/denn man stehet
für dem feinde.

Wenn man aber solche Rede / der gemeinen Furcht
vnd Zagmütigkeit/welche dieselbe zeit die Lerer vnd ande-
re eingenomen/wil zuschreiben/wie wir es denn auch da-
für halten/das solche zweüel Lere daher geflossen/so blei-
bet doch noch dieses/wie gelinde man es gleich verdrehen
vnd deuten wil / das es eine zweizüngige vnd verwirrete
Rede sey/welche viel mehr die Bepstische/falsche Lere be-
stetiget/den unsere. Denn es ist weltkündig / das die Bep-
stischen solcher Form zu leren/in irer meinung gebrauch-
en. Derwegen mus man solche zweizüngige Rede/ vmb der
Gefehrlichkeit willen/welche darinnen verleibet ist/aus der
waren vnd reinen Kirchen Christi /werffen vnd verdam-
nen.

Wenn auch die jenen/die solche Lere vnd Rede/
im Streit/wider den Antichrist haben auff die Bane vnd
Beinebracht/sonsten eine reinere Meinung von dem Ar-
tichel haben/auch reiner dauon schreiben/so sol es warlich
keinen ehrliebenden vnd Gottfürchtigen Christen verdrief-
sen/das man solche gefehrliche vnd zweizüngige Reden
vnd Lere/aus der rechten vnd reinen Kirchen Christi/ ver-
werffe vnd verdamme.

**IN ARTIKEL DER RECHTFERTI-
GHEIT** haben wir diese Lere/mit vielen andern Kirchen
vnd Christen / für eine verfelschung gestrafft vnd ver-
dampt/Das gute werck zur Seligkeit oder Gerechtigkeit
nötig sind/vnd/Das vnmüglich sey / one gute Werck ge-
recht oder selig zuwerden / vnd /Das niemand one gute
Werck sey jemals selig worden.

Nun ist die eine frage/ob in dem Artichel der Rech-
fertigung/vnd sonderlich an dem orte / da von der Anne-
mung für Gott gehandelt wird/ jemand also geschrieben
habe/Aber das ist nun waltrüchtig. Denn in Adiaphori-
stischen

stischen jetzt angegangenen hendeln stehen im ff. 2. diese
wort. Diese Proposition ist aller ding war / Das niemand
one Liebe vnd gute Werck selig werde. Darzu so ist mer
ckens werd / das eben an dem orte Gerechte werden / vnd
Selig werden fur ein ding / in gleichē verstande gebraucht
werden. Item im Co. 3. Es ist gewislich war / das die tu
genden Glaube / Liebe / Hoffnung vnd andere zur seligkeit
nötig sind. Item im Leipzischen Beschlus sind eben die
selben wort ausgedruckt / Also ist gewislich war / das diese
tugenden / Glaub / Lieb / vnd Hoffnung / vnd andere in vns
sein müssen / vnd zur Seligkeit nötig sind. Dieses wird weit
ter vnd klarer ausgestrichen in dem buch Maioris / wider
herr Amndorffen / mit den Worten / Das bekenne ich aber
(sage Maior) das ich also vormals geleret vnd noch lere /
vnd förder alle mein lebtage also lere wil / das Gute werck
zur Seligkeit nötig sind / Vnd sage öffentlich / vnd mit
klaren vnd deutlichen Worten das Niemand / one gute
Werck / selig werde / Vnd das auch Niemand / one gute
Werck / Selig werde / Vnd sage mehr / das / Wer anders le
ret / auch ein Engel vom Himmel der sey verflucht. Item /
Darumb es vnmöglich / das ein mensch one gute Werck /
könne selig werden. Das sind Maiors wort. Darnach so
hat er solche verworrene vnd Bepstische Wort vnd Lere /
mit abenteuerlichen vnd seltsamen Blendungen öffentlich
sich vnterstanden zuuerfechten / vnd mit wunderlichen / wi
derspenstigen vrsachen vnd farben wollen ziehren. Andere
geringe Schreiberlin die mit anleben / vnd scharcklin /
lassen wir jetzt fur vber passirn.

Die eine Frage haben wir weg / den ire eigene / gedruck
ten Zeugnis stehen fur augen / Nun kompt die andere / Ob
man solche Lere mit recht / fug vnd billigkeit / fur verfä
schungen habe gestrafft. Hierauff vermanen wir erstlich /
den gütigen vnd Christlichen Leser / das diese Lere in den
Artickel der Rechtfertigung vnd dazu in die weise der Ara

B iij

nemung

nennung für Gottes gericht/gezogen vnd gesetzet sind. Dar
nach bekennen sie frey zu/vnuerholen/Wie Ji. 2. stehet/das
diese art vnd form zu reden/aus dem Augspurgischen In-
terim her geschepfet vnd angenommen sey. So ist ja nicht
ein willkürlich ding in der rechten Christlichen Kirchen/
das man in den aller höchsten Artickeln des Glaubens/
des offenbarten leidigen Antichrists Zunge / anneme vnd
gebrauche / sonderlich / da man für gewis weis / vnd für
augen sibet/das mit solchen Reden der rechte Kern der An-
tichristischen verfelschung erhalten/gemehret vnd bestetig-
get wird/vnd ist fürwar nicht vergebens geredet/das Pau-
lus befihlet/Man sol die Form der gesunden Lere behal-
ten. Darnach wird diese sünde noch grösser gemacht/wenn
man sich nicht schenket/solche Blendungen vnd Zülldeck-
en vieler verfelschungen/auch öffentlich / vnd fein artlich
zuuertheidigen vnd heraus zu putzen/als weren es rechte Le-
ren/die jederman annemen/ vnd den Rednern oder fedder-
machern noch darzu dancken sollen / das sie des Bapsts
Irthum vnd Verführung/ so hübsch anstreichen / krönen
vnd jederman fürtragen können/wie man diese jar anher
aus Zancf vnd Ehrgeitz redlich seine Kunst vnd wolredens-
heit/mit schand vñ vnehr der Lere Christi/die Gott durch
D. Martinum Luther / seliger gedechtnis / hat Deudsche-
land predigen lassen / bewiesen hat / Vnd wil noch nicht
das peccau heraus. Halt mir aber dieses lieber Christ/ nicht
für einen geringen stich im Herten/das sie sich nicht sche-
wen noch darzu Ji. 2. bekennen / das diese art der Lere/
Gute werck sind nötig zur Seligkeit / in vnsern Kirchen
nicht gebrenchlich sey / ja sey auch ZVOR nicht geb-
renchlich gewesen. Sie solten aber dieses auch hinan set-
zen/vnd mit nichten vergessen/ das D. Martinus Luther
seliger/ jr aller vnd vnser/Præceptor/solche Rede vnd Le-
re/ in der Vniuersitet zu Wittenberg/in öffentlicher freier
Disputation/hat verworffen vnd verdampt/als zweizün-
gig

gig falsch/vnrecht/vnd schendlich den Gewissen / Wiewol
etliche dieselbe disputation jtziger zeit anknarren / wie die
hunde einen stein/den man nach jnen wirfft. Vne zweiffel
würde der trewe Diener Gottes/ solches nicht gethan ha-
ben/wenn man dieselbe zeit/diese Lere hette können mit bes-
tändigen vrsachen vnd gründen ein wenig ferben vnd
schmücken. Man hat auch vber das / solcher öffentlichen
Verwerffung vnd Verdammung nicht widersprochen / so
lange bis die schöne frucht des Römischen Antichrists
des Papst/ das Interim / ist ans liecht geboren worden/
vnd in einer hübschen Engels gestalt/vnd in einem bunten
Rocke herfür gangen/ Da war es nun die zeit / das man
das verbannte vnd begrabene kind des Papsts / nemlich/
Gute werck sind nötig zur seligkeit / wider herfür brechte/
vnd auff's new der Kirchen in den schoß stossen / vnd ein-
bringen hat sollen.

Es ist auch gewis vnd war / das weder die Prophe-
ten/noch Christus/noch die Aposteln / in dem Artickel der
Rechtfertigung/vnd der Annemung für Gottes gericht/
solcher oder gleicher form vnd weise gebraucht haben. Vñ
mag der Christliche Leser wol drauff achtung geben/was
wir sagen/Es ist der streit/ von dem aller farnemesten teil
der Annemung für Gott. So ist auch offenbar / wo man
anders nicht am hellen liechten tage/ mutwillig blind sein
wil/das vnser Gute werck/in vnser Rechtfertigung / da-
mit wir für Gott bestehn/Gerecht geschetzet werden / vnd
haben vergebung der sünden/nicht sind *Efficiens* noch *Mate-*
rials/noch *Formalis causa*/das ist weder die vrsach / noch das
wesen derselbigen Gerechtigkeit / Sondern nur fruchte/
folge/anzeigung/zeugnis.

Vber das ist gewis/das der Glaube alleine sey das
wergzeug/damit wir die Gerechtigken(welche ist das Ver-
dienst vnd Gehorsam Ihesu Christi/oder die gantze erfül-
lung des Gesezes durch Christum geschehen/ Ro. 5. 8. 10.
C ergreifen

ergreifen vnd annehmen. Item diese rede/ Gute werck sind
nötig zur Seligkeit / kan in allen sprachen nach irer art
vnd natur / nicht anders verstanden werden / denn das
eine *Causa* / eine vrsache mit eingeschlossen vnd fürbracht
wird.

Die scheden/so aus dieser gefehrlichen vnd zweyzün-
gigen Lere herfließen/sind nicht gering scherzig / als das
Causa vnd *Effectus* / die vrsache vnd die fruchte / das Gesetz
vnd Euangelium in einander gebrawet/vnd die gewissen/
wenn sie in angstschweis liegen/in grausame vnd vnüber-
windliche zweuelung werden geworffen / Als wenn ein
arm/schwach/ schwanckend schifflin / durch einen unge-
stümen wind/in einen Steudel würde geworffen/ vnd her-
umb gedrehet/bis das es vnter sincke. Denn Gottes gnade
vnd vergebung der sünde/wird men gantz vnd gar unge-
wis gemacht. Denn wenn die guten Werck aller ding vnd
also nötig sind zur Seligkeit/das/wie sie sagen / leren / öf-
fentlich drücken dürffen/niemand one gute Werck könne
Gerecht vnd Selig werden/so müssen die gewissen schwan-
cken vnd zweueln/des können sie sich nicht erwehren / ob
sie solche/vnd auch so wichtige vnd köstliche gute Wercke
von jnen selbst haben/die da konten für Gottes angesichte
gestellt werden/vnd daselbst bestehen / ire Sünde oberwes-
gen/tilgen vnd abwenden. Darzu müssen sie solches thun
wider die offenbarten / schönen / herrlichen Zengnis vnd
Exempel der heiligen Schrifft/welche gewaltig zu allen
zeiten beweisen/das ein armer Sünder / der da nicht mit
Wercken vmbgehet / vmb sonst / one Werck / aus lauter
Gnade vnd Barmherzigkeit/ alleine durch das verdienst
Ihesu Christi angenommen/losgesprochen/vnd gerechtfert-
iget werde.

Man solte auch billich vieler warhafftiger / bestendi-
ger vnd gelerten Kirchen vrtail(welche gute zeugnis reiner
Lere haben/vnd mit warheit nicht können getadelt wer-
den)

Den von diesen gefehrlichen vnd schedlichen Leren öffent-
gethan vnd ausgehen/nicht verachten/wie man den aus
hohem Geiste vnd muth thut/ob gleich die Personen von
etlichen für geringe/gegen dem widerteil/werden gehalten.
Denn der Streit ist nicht von den Personen / sondern von
der Lere/dauon ein jeder Christe nach Gottes wort/macht
vnd befehl hat zu vrteilen. Denn die Lere ist nicht alleine
den hohen oder qualificirten Personen / sondern der ganzen
Christlichen Kirchen gegeben.

Das man aber sagen wil/es werde diese Sache son-
sten klärer gehandelt/vnd sey die meinunge nicht/das man
wolle die Papistische Leer vom verdienst gutter Werck/
die seligkeit belangend/nachgeben oder annemen/Darauff
ist diese vnser antwort/Man sol nicht *Contradictoria* wider-
spenstige Lere führen. Denn durch solche papistische reden/
wird dasjenige was sonst Recht vnd schlecht geleret ist/
verwirret vnd vmbgerissen / vnd weil die Glosen so man
vber solche texte vnd sprüche macht / wider den text vnd
Recht lautende Rede ist/wie solches genugsam an seinem
ort erwiesen/werden sie billich für vngereimpt vnd sched-
lich gehalten. Vnd ob wol diese ergerliche Rede / außser-
halb dem Streit / vnbedachtsam könnte einem entfahren/je-
doch/weil sie nun in den Streit gerathen/kan man sie one
mutwillen vñ freuel/vñ grossen schaden der Kirchen/nicht
verteidigen. Denn es gehöret grosse kunst vnd deuteley dar-
zu/das man des Antichrists zunge / vnd sprache / mit des
H. Erren Christi/vnd der Rechten Kirchen zunge vnd Leer/
Item des Wolffs geheul / vnd des frembden Hirten ge-
dön/mit des H. Erren Christi lieblicher stim vnd Sprach
vber einstimme/ja es befihlet der H. Er Ihesus Christus/
das man die stimme des frembden Hirten / nicht hören/
Sonder fliehen/vnd einen abscheru dauor haben solle/vnd
mit nichten mit einerley zungen mit inen reden.

Es kan auch nicht mit gutem gewissen hierzu/der
C ij spruch

Spruch zum Römern am zehenden/ So man von Herzen
glaubt/ so wird man gerecht/ vnd so man mit dem Munde
bekennet/ so wird man/ Selig gezogen werden/ Wierwol et
liche sich nicht schemen/ iren Siegschild darauff zustellen/
vnd drauff zu trotzen/ wenn sie Menschenschriften an gro
ße Herrn verschicken/ damit sie sich einfließen in ire Gnade/
vnd andere mit lügenhafftigen beschwerungen vnd auff
lagen verdacht/ vnd gehesig machen. Denn es ist gewis
vnd offenbar/ das Paulus/ im Artickel von der Gerechtfert
igung/ wenn er zwar eigentlich/ aus vorsatz/ vnd mit ernst
handelt von der Annemung des armen sünders vor Gott/
nirgend dieser Form vnd Rede gebrauchte/ gleich wie auch
weder Christus/ noch die Propheten thun/ Darnach zweis
ueln wir gar nicht/ das Paulus mit solcher Rede habe wol
len/ wie er denn sonst oft thut/ den spruch in Psalmen
widerholen/ vnd erklären/ Ich glaube/ darüb Rede ich/ das
ist/ Er habe wollen leeren/ das die Bekentnis aus dem
Glauben komme/ welche sey ein anzeigung vnd gewisses
zeugnis der entpfangnen seligkeit vnd gerechtigkeit/ durch
den Glauben.

Vors dritte/ so ist auch das offenbar/ das Paulus
außerhalb des Artickels von der Rechtfertigung/ die
se gewonheit habe/ das er gemeine sprüche setzet/ die beide/
de Causa & de Effectibus reden/ das ist/ das er die Leer von der
Gerechtigkeit des glaubens/ vnd von den Früchten dersel
ben/ mit wenig worten/ in kurzen vnd runden sprüchlin/
zusammen fasset. Vnd dasselbige sagen wir/ thue er auch in
diesem Spruch. Denn das Paulus saget/ So man von her
zen glaubet/ so wird man gerecht/ das verstehen wir von
dem Artickel von der Rechtfertigung/ vnd halten es das
für/ das Paulus eben das damit meine/ das er sonst sas
get/ Rom. 3. So halten wir es nu/ das der mensch gerecht
werde/ on des Gesetzes werck/ Allein durch den Glauben.
Das ander teil aber/ So man mit dem Munde bekennet/

net / so wird man Selig/verstehen wir von dem Artikel
oder Leer von den guten Wercken/oder von den Früchten
der Gerechtfertigung/ Vnd achten es dauor das es eine
gleichlautende meinung sey/mit dem spruch Ephes. 2. Wir
sind sein werck geschaffen in Ihesu Christo zu guten Wer-
cken/zu welchen Gott vns zuuor bereit hat / das wir dar-
innen wandeln sollen. Item mit dem/Philip. 1. Welches ist
jenen ein anzeigen der verdammis. Euch aber der Selig-
keit/vnd dasselbige von Gott.

Derwegen ist es kein Zubenstück/so wir es geben/vnd
auslegen durch andere gleich vieltragende Sprüche / als
mit dem Munde bekennen / oder das mündliche Bekent-
nis/das ist ein anzeigen der Seligkeit / oder die Bekentnis
der Seligkeit geschicht mit dem munde. Aber man behalte
des Heiligen Geistes wort/wie sie im Psalm stehen / Ich
Gleube darumb Rede ich.

So wir nun diese stücke vnrecht zusamen fügen/vnd
eins durch das ander nicht recht erklären/bitten wir / man
wolle Klar vnd deutlich/one verwirrung erweisen/ woran
es feile / vnd was zwischen diesen der vnterscheid sey / das
mündliche Bekentnis ist ein anzeigen der Seligkeit / durch
den Glauben empfangen/ vnd mit dem Munde bekennet
man zur Seligkeit.

Es schreitet aber Maior gar zu weit aus dem wege/
da er fürgibet / das man auch durch das Bekentnis die
Seligkeit ergreiffe. Es wolten die Vrtelsprecher alhier
nun ein wenig anhalten / vnd bedachtsam Richten/ vnd
aussagen/ Ob vnser auslegung die wir aus dem 116. Psal-
men setzen / vnd welche sonst in der Heiligen Schrifte
klar wird gegeben/ Oder des Maioris / Mit dem Bekent-
nis ergreiffe man die Seligkeit / sich am füglichsten mit
Pauli Worten Reime/ vnd zustimme?

So viel vns bewust so hat man bisher in vnsern Kir-
chen vnd schulen aus Pauli schrifften/geleret/das man Al-

keine mit dem Glauben/die zugerechnete Gerechtigkeit er-
greiffe vnd anneme. Aber solche Leer mus nun herhalten/
vnd sich lassen umbstossen/vnd kan auch nicht bestehen/
so das Bekenntnis auch mit ein werckzeug ist / damit man
die Gerechtigkeit/oder die Seligkeit ergreiffet.

Es helfen sie auch nicht die ausflüchte/so sie suchen
durchs wort / Salus / Seligkeit. Denn der streit ist von
dem Artickel von der Rechtfertigung/vnd von der Anne-
mung des sünders vor Gott/vnd sie zwar selbst(welches
wol zu mercken ist)setzen diese wort/Gerechtigkeit vnd Se-
ligkeit/Gerecht werden vnd Selig werden/in einerley Mei-
nung in iren vngereimpten propositionibus.

Es kan auch diese Linderung vnd entschuldigung
nicht stath haben/das sie sagen / man solle die proposition/
Gute werck sind nötig zur Seligkeit / verstehen / von der
gegenwertigkeit etlicher guten Werck vnd bewegungen / in
der Annemung vor Gott. Denn von der Ordennunge die
Gott helt / wenn er vns menschen rechtfertiget/ nemlich/
das Er diese bewegungen wircket/das die gewissen durch
Erkenntnis der sünden werden zurschlagen/vnd durch den
Glauben Gottes barmhertzigkeit/vnd das verdienst Jhe-
su Christi ergreifen/vnd daran sich lehen / auffrichten/
gründen vnd trösten/ist zwischen vns der streit nicht. Ober
das so sind diese Reden nicht einerley vnd gleichtragende/
wenn man saget/ In der Annemung vor Gott sind etliche
Werck vorhanden/vnd Gute werck sind nötig zur Selig-
keit. Es wird kein mensch der bey der Vernunfft ist / Kön-
nen sagen / das diese zweierley Reden einerley meinung
haben.

Vnd endlich so ist es ganz vnleugbar/das diese Lee-
ren / wie wir sie in der ersten frage dieses Artickels erzelet
haben/Gefehrlich/vnd des Antichrists zunge / vnd zu sei-
nen Verfelschungen dienstlich sind/vnd das die Gewissen
dadurch in mancherley anfechtung vnd verwirrung gefü-
ret

ret werden. Und zwar sie sagen selbst / das solche Reden
in den Kirchen Christi / welche von dem Papistischen sawa
erteig / vnd verfälschungen gereiniget sind / nie für Recht er
kant / noch gebreuchlich gewesen sind. Sie haben auch An
dern gerahen / das sie nicht dieselben in der Kirchen ges
brauchen sollen / Darumb / das sie also lauten / als verdie
neten die gute Werck die Seligkeit.

Derwegen haben wir mit gutem fug vnd Recht / die
selben Reden oder sprüche gestraffet vnd verdammet / als
sie selbst müssen vrteilen vnd bekennen / Vnd solten diesel
ben bücher / darinnen solche zweizüngige / verwerffliche /
vnd ungebreuchliche leeren ausgegossen vnd verteidiget sind /
nicht izund auff's Neue widerumb von men auff die
Ban gebracht / vnd ausgeset werden. So aber noch et
liche heimlich münceln / vnd vermeinen / es sey ein vnnotig
Ding / das man solche formeln der Leere verbiete / darumb
das die Sache an jr selber / vnd ire gründe / der heiligen
Schrift nicht ungemes sein sollen / die mügen zusehen / mit
was gewissen sie sich in solchen wahn vertieffen. Den es ist
dem also / das die heilige Schrift also redet / vnd leeret / so
ists vnrecht / das mans nicht wolle oder solle gebrauchen.
So sie aber der heiligen Schrift ungemes sind / wie denn
offenbar / vnd erstritten / so mus vnd sol man sie auch gantz
lich verwerffen vnd ungebraucht lassen.

Aber man verwerffe solche ungerempfte / vnd sched
liche Redē entweder zum Schein / oder aus rechtem Ernst /
so ist doch gut vnd nützlich / das sie nur verworffen werden /
vnd ist wider alle recht vnd billigkeit / das man vns vnd an
dere / die wir sie ernsthaftig verwerffen / vnd als eine gros
se verfälschung des Artickels von der Rechtfertigung ver
dammen / für Verleumdung ausschreibet / vñ verunglimp
fet / Vnd wenn man diese sache am liecht besiehet / so mach
en sie sich selbst zu den grosten verleumdern vnd verke
rern der leer / in dem / das sie bekennen / man solle solche Re
den

den nicht gebrauchen/sondern verwerffen/darumb/das sie
auff das Verdienst der Seligkeit durch gute Wercke lau-
ten/vnd gleichwol nichts desto weniger dieselben/mit gros-
sem Schaden der Kirchen / mit seltsamen glöslin vnd far-
ben öffentlich anstreichen/vnd verteidigen. Sie vberzeu-
gen sich auch noch mehr/das sie Sophisten vnd Lestere-
r sein/damit/das sie one alles auffhören/die jenigen/ so den
anhang *Ad salutem*/zur Seligkeit nötig/straffen/lestern vnd
schenden/vnd greifflich vnd gröblich beliegen/ als lereten
sie/man solle nicht gute Werck thun/oder gute Wercke we-
ren nicht nötig. Es vrteile vnd Richte ein jeder der nur eine
Vernunft hat/ob das nicht sey eine verkerte Verleumb-
dung/wenn einer also wolte schliessen vnd folgern? Diese
streiten wider die Interimistische / vnd Papistische leer/
Gute werck sind nötig zur Seligkeit. Derhalben so ist es ge-
wis/vnd kan nicht anders sein(verstehe nach des Teufels
Dialectica) das sie leeren/ es sey nicht nötig das man gute
Wercke thue. Lieben Herren/heist das nicht sophistery / so
möget jr sie noch besser lernen. Lieber wie heist die Regel
vnd leiste in der *Dialectica*/ darüber man solche pludermans-
schue schlecht?

Wir leren öffentlich / ausdrücklich / vnd klar / das
man müsse vñ solle gute Werck thun/von wegen des Gött-
lichen gebots/vnd protestiren öffentlich/das wir alleine den
Anhang straffen / *Ad salutem*, zur Seligkeit nötig. Aber die
Verkerer haben weder ohren zu hören / noch augen zu se-
hen/denn sie haben bey sich beschlossen/das / weil wir für
dem Papistischen dreck ein abschew haben/ sie ons noch
dazu beseichen wollē. Was gults ob sie dem Wolffgango
serodistel / dem vnuerschemeten vnflätigen Münche / ein
wörtlin werden sagen/ darumb / das er newlich geschrie-
ben hat/das es Maior mit der Papistischen Kirchen hal-
te/dieweil er lere / Es könne niemand one gute Werck sel-
lig werden?

In dem articke von der Rechtfertigung/haben wir neben vielen andern gestraffet für eine Verfelschung / oder ja für einen bösen schein/vnd antrit zur verfelschung / das man fürgegeben/man wolle vber dem wort / Sola / Allein/ in dem spruche/Wir werden alleine durch den Glauben gerecht/nicht streitten/Sonderlich da man mit den Papisten zuthun hat/wenn sie der reinen Leer nach der kelen stechen/vnd als feinde der Wahrheit/ire gute werck in den Artikel von der Rechtfertigung/wollen mit einflicken.

Nun ist hie die erste frage / Ob jemand also geleret oder geschrieben habe? Aber in irem Buch/ von den Intereimischen hendeln/setzen die Professorn von Wittenberg/ V i. eine schrift/darinnen wie sie denn deutsch geschrieben diese wort stehen. Wir streitten nicht vom wörtlin Sola/ Sondern sagen vnd bekennen / Es müssen in vns die andern Tugenden/vnd guter Vorsatz angefangen sein / vnd bleiben. Dennoch vber dieselben Tugenden/ mus das vertrauen auff den Son Gottes sein/wie gesagt ist/vnd mus die andern tugenden alzeit vberschatten. Dieses haben sie auch nun Lateinisch gemacht/ auff das die Nachkomen es ja wol erfahren/vnd lernen mögen.

Vber das/so ist Jederman bewust / das dieselbe zeit irer viel/des wörtlins Sola Allein / beide in iren predigten/vnd lectionen geschwiegen vnd vergessen haben/ Ja es haben irer etliche iren spott vnd hon damit getrieben/vnd das wort sola / den fustolen an den schuhcn verglichen / vnd gesaget was man vmb der alten zurisnen fustolen willen sich viel zanken wolle?

Die ander frage ist/ob den solches eine Verfelschung/ oder ein Antrit zurselben sey? Es wolle der Christliche Leser alhier die vmbstende bewegen. Als man hatte zu der zeit mit dem **WITTELN** zuthun / vnd mit den Papisten/ vnd mit denen/die beide durch mancherley practiken vnd verreterey / vnd mit gewalt dahin sich beerbeiten / das sie

uns aus vnserem vorteil/ vnd vornembsten festungen her-
aus schlugen/ vnd den grund vnser waren Religion anfas-
seten/ vnd umbstiffen. Es ist aber/ nach aller Gottsfürch-
tigen meinung/ diese Proposition wir werden allein durch
den Glauben gerecht/ das fundament/ hertz/ vnd kern / der
Christlichen Leer/ vnd zwar das wort / Sola / Allein / hat/
wie auch die andern alle / seinen grundt in der heiligen
Schrift. Denn es gilt eben so viel als diese / Vmb sonst/
one Gesetz/ one die Werck des gesezes/ one durch den Glau-
ben / vnd dergleichen. Vnd ist diese Form der leer in der
Christlichen Kirchen für Recht / angenommen / Wir wer-
den alleine durch den Glauben gerecht/ darumb das sie der
Schrift meinunge klerlich ausdrücket/ vnd das auff dem
Wort der streit vnd heubtpunct des Artickels von der Ge-
rechtfertigung bestehet/ vnd das man sie ganz klar / vnd
kressiglich wider die Papisten als zur mawer setzen kan.
Man hat auch nun etliche viel jar anher in vnsern Kirch-
en/ mit vleis/ der alten Kirchen lehrer Zeugnis vnd sprüche
zusamen gelesen/ darinnen sie das wort/ sola / Alleine/ durch
den glauben/ ausdrücklich gefüret haben / auff das man
desto gewaltiger die Papisten könte damit eintreiben.

Das man nun aber/ da es zum streit komen/ vnd man
mit den Papisten kitterlich solte kempfen/ hat dürffen sa-
gen man wolle nicht streiten vmb das wort/ Sola / Alleine/
das ist vorwas kein Mittel vnd frey ding. Denn lieber
freund/ warumb wiltu nicht vmb das wort / Sola / strei-
ten? Ist denn ein solch Wort/ das gar geringe/ vnd nichtis-
ge sachen begreiffet / Solte es nicht solche sachen fassen/
die es werd weren / darumb man auch sein Blut dorffte
vergiffen vnd sein leben zusetzen.

Ja sprechen sie was sol man vmb die vier buchsta-
ben sola/ viel zanken? Ey lieber freund / wer hat je-
mals in vnsern Kirchen vmb die buchstaben des worts/
sola/ zu streiten gehabt/ vnd nicht viel mehr vmb die sachen
en/so

en/so in dem Wort begriffen werden? Vnd weil sie von dem Wort nicht können abgesondert werden / so ist's ein schalcks stück / das man wolle das Wort wegwerffen/ oder solle man das Wort/ *Sola* / verwerffen/ vnd ein wenig befeit in das Rauchloch stecken/ vnd vertuschen/ darumb das des Antichrists gliedmaßen diesem Wort feind waren/ vnd es nicht konten leiden?

Es ist zwar Allen denen/ so in den vngöttlichen vnd verterblichen hendeln/ die man von wegen des Augspurgische Interims gepfleget / gewesen / nicht vnberuust / das das Wort / *Sola* / eine gute zeitlang im Artickel von der Rechtfertigung fast vergraben gewesen/ vñ mit narwer not durch etlicher geschrey wider auffgeweck't worden sey. Wer dieses kan verleugnen/ der widersecht die öffentliche Wahrheit / vnd gemeine erfahrung bösslich. Auch sol der Leser das behertzigen/ das in der schrift wird gesaget/ man streit'te nicht vmb das Wort / *Sola* / allein / darinnen bald auch diese wörter schallen vnd fahren/ Der mensch sey vornemlich gerecht durch den Mittler.

Tun sagen sie/ dis sey die meinung / man wolle nicht ein wörtergezencß vber dem Wort / *SOLA* / anrichten? Wir hören es ja wol/ vnd wer weis das nicht / das an einem guten Deuter vnd ausleger/ viel gelegen sey? Aber lieben Herren/ berichtet vns doch eines/ ist's den nurn ein grammaticale bellum/ ein wörtergezencß vmb diese leer / wir werden Allein durch den Glauben gerecht / vber welcher wir / bey leben Doctoris Lutheri/ seliger gedechtnis / gestritten haben mit einhelligem Geiße/ vnd munde / vnd erhalten / das diese meinunge sey das Hertz vnd leben der heiligen Schrift/ vnd ein liecht des offenbarten Geheimnis / vnd eine Grundfeste der ganzen Christlichen Religion. Man hat gesaget/ vnd erwiesen/ das alle drey wörter / *sola*/ *fide*, *iustificamur*/ wir werden allein durch den Glauben gerecht/ der kern vnd inhalt / des Alten vnd Newen Testaments sey.

D ij Also

Also konte man auch sagen/man Richte kein wortgezenc
an vber dem wort Glauben. Denn wer wolte vber dem
wort/oder sechs buchstaben G/l/a/u/b/e/ zanken? Des
gleichen konte man auch von dem wort Gerecht werden/
sagen/Aber der Streit geschicht vmb die sachen / daran sehr
viel gelegen ist/Vnd so die sachen/welche in dem wort/Sola,
allein verfasst werden/an inen selbst falsch sind/so haben
die papisten bereit gewonnen. So aber in dem wort / Sola/
Allein/gewisse vnd unwandelbare/vnd gros wichtige Din
ge stehen/so kan man den Papisten nicht zulassen / das sie
das wort Sola/Allein/wegreumen solten/sintemal es in der
Schrift seinen gewissen grund hat / vnd von den lerern
der Kirchen zu allen zeiten gebraucht ist. Derwegen so ist
das gewis/das es one gefahr vñ schaden nicht kan gesche
hen/wenn man den Papisten zugefallen das wort Sola/Al
leine / austhut aus der proposition/ Wir werden allein
durch den Glauben gerecht / vnd dagegen solche rede ge
braucht/wir sind vornemlich gerecht durch den Mittler/
vnd so fern disputiren vnd streitten wir vmb dieses stück.

So nun die professorn von Wittenberg dieser meinun
ge mit vns sein/warumb schilt man den vns für Lestere?
Vnd so izund widerumb in iren schriften/Lectiōnen/vnd
Predigten/diese proposition schallet / Wir werden allein
durch den Glauben gerecht/warumb Richten sie vns den
so vbel aus/vnd lestern vns/das wir sagen/man solle solch
es auch in den streitten wider die Papisten geihan haben/
vnd hinfärder thun?

Im Artikel von der Rechtfertigung haben wir bis
gestrafft vnd verdammet/neben vielen andernGottsfürch
tigen mennern/für eine verfelschung/das man leeret/ Unse
re Gerechtigkeit vor Gott/dadurch wir haben vergebung
der sünden/sey nicht alleine eine zurechnung des verdiensts/
vnd gehorsams Christi/Sondern auch zugleich die Ver
newrung durch den heiligen Geist / vnd das diese beide/
sein alleine einerley Gerechtigkeit. ¶

Nun frage man erstlich/ob jemand also geleret oder geschrieben habe? Aber es ist klar vnd offenbar/das diese meinung in der form der leer begriffen werde/wir sind vornemlich gerecht durch den Glaubē. Darnach so wird eben das/in den Commentarijs ad Rom.am 78.blatt/gesaget. Vñ wir beide haben mit vnseren augen gesehen/in der formula pacificationis derer von Mechelburg/ im Artikel von der Rechtfertigung/das einer von den Wittenbergischen professorn/mit seiner hand diese Correction drein geschrieben/das wir vor Gots gerecht sein durch die zugerechnete Gerechtigkeit/vñ durch die Lebendigmachung/welche sonstē der Newe gehorsam genennet wird. Vñ Maior verwirret auch diese beide stücke gar weidlich in seinem langen Comment durcheinander. Auch haben wir selbest von einem Osiandristē gehört/der vns klar gesaget/das ein Wittenbergischer professor mit jm des eins worden/das die zugerechnete Gerechtigkeit vñ der Newe gehorsam einerley Gerechtigkeit sey/aber wir beruhen auff den geschriebnen vnd gedruckten zeugnissen.

Vors ander fraget man/ob denn solchs eine verfälschung der Reinen leere sey? Darauff sagen erstlich die Reministen so zu Wittenberg die lügenhaftige Zeynam wider Illiricum geschmiedet haben/das es eine verfälschung sey/dieweil sie solches vnbedachtsam vñ vnuerschemet/one etnigen beweislichen schein/andern zumessen/do es doch jnen aus jren eigenen Schrifften ist vorgeworfen/vnd vberbracht/So ist auch das kund vnd offenbar/das in der heiligen Schrifft vnterschieden werde als *Causa* & *effectus*/des baums gute Art/von seinen Früchten/die zugerechnete Gerechtigkeit/welche stehet in der zueigung des verdienstes vnd gehorsams Christi durch den Glauben/von der vernewerunge des heiligen Geistes/vnd guten werken. Ephes. 2. werden helle vnd schöne sprüche/von beiden dingen/aber sein ordentlich vnd vnterschiedlich verfasst: Aus Gnaden seid jr selig worden/durch den Glauben/vnd

D ij

das selb

dasselbige nicht aus euch / Gottes gabe ist es / nicht aus
den wercken / auff das sich nicht jemand Rühme. Denn
wir sind sein werck / geschaffen in Christo Ihesu / zu gutten
wercken / zu welchem Gott vns zuvor bereitet hat / das wir
darinnen wandeln sollen. Derhalben so sie selbest diese
Leer / da man für gibt / das vnser Gerechtigkeit vor Gott
zugleich sey / beide die zurechnung / vnd die Erneuerung /
als eine verfelschung sonsten verdammen / warumb schel-
ten sie vns denn / die wir dergleichen thun / für Lestere?
Wollen sie denn vns gebieten / das wir eine solche verwir-
rung *Causarum & Effectuum* / der Gerechtigkeit / vnd der Ver-
newerung sollen loben / vnd für Heiligthumb ausruffen?
Nein das lassen wir wol / oder haben wir in diesen gemei-
nen sachen der ganzen Kirchen / nicht so viel recht / was
böse ist zu verwerffen / als sie?

Im Artickel von der definition des Euangelij / haben
wir für eine verfelschung der Reinen Leer verdammet /
neben vielen andern Gottsfürchtigen Männern / das man /
in die eigentliche beschreibung des Euangelij / welche dem
Gesetz entgegen gehalten soll werden / mit einflicket / als ein
eigentlich ampt vnd werck desselben / das es sey eine Pre-
digt der Busse / das ist der Kerne.

Frage ob jemand also geschrieben vnd geleret habe?
Antwort. Es ist jederman bewust / das solche Beschrei-
bunge in vielen iren büchern befunden werde / das sie denn
selbest nicht können verneinen / Nemlich also / Das das Eu-
angelium sey eine Predigt von der Busse vnd eine Ver-
heissung der vergebung der sünden aus gnaden durch Chri-
stum / derhalben ist solchs vnleugbar.

Vors ander ist die frage / ob denn solches eine Ver-
felschung der Leer sey? Antwort. Diese vnser meynunge
setzen wir deutlich / das das wort Euangelium / bisweilen
generaliter gebraucht werde / vnd heisse das ganze Predig-
ampt / vnd das es als denn / zwey vnterschiedene theil habe /
die

die man im Predigamt handeln / vnd treiben mus / Als
nemlich / die Predig der Bussse / vnd die Verheischung der
gnaden. Aber es hat ein jedes teil seine sonderlichen quel/
oder instrument / Als zur Buspredigt gehöret das Gesetze
Gottes / zur Verheischung der gnaden / gehören die sprüche
vom verdienst vnd gehorsam des Herren Christi.

Vors ander sagen wir auch / das das Euangelium
specialiter vnd eigentlich gebraucht werde vnd heisse (wie
denn das wort auch an sich selbst lauter) nur alleine die lieb
liche freudenreiche Predigt / die Vergebung der sünden aus
Gnaden vmb Ihesu Christi willen verkündiget / vnd von
dieser sonderlichen vnd eigentlichen bedeutung vnd meis
nung des worts Euangelion / darmit das Gesetz abgeson
dert wird vom Euangelio / Sagen wir / das es nicht Recht
sey / so man wil im zueigenen die Bussse oder Rewepredigt /
man beschöne vnd bementele es wie man denn wolle oder
könne. Aus vrsachen / das es wider die natur vnd alle ver
munfft ist / zweier vnterschiedenen dingen eigenschafften /
ineinander mengen / vnd jzt diesem / bald dem andern zuei
genen / Item / das solche verwirrung vider die heilige
Schrift ist / vnd das der vnterscheidt des Gesetzes vnd
Euangelij warhafftig dadurch wird verfinstert / vnd auff
gereumet / vnd das solches ist ein Samentorn / daraus die
Gesetzschenderey erwachsen / Das man aber dagegen auff
bringet / das hat keinen bestand. Denn es entweder zur ge
meinen bedeutung des worts Euangelion (da Synecdochis
rōs / ein teil vor das ganze Predigamt gebraucht wirt / wie
auch herwider das wort Gesetze / offemals für die Verheis
chung von verggebung der sünden aus gnaden gebraucht
wird) gehöret / vnd werden also etliche kindischer weise /
durch die *equiuocation* / aus vn verstand des worts Euangeli
on verwirret / oder werden sonstē die Sprüche der heiligen
Schrift / so sie führen wollen / nicht recht accommodirt / vnd
angezogen. Es brauchen auch etliche darzu sophistische
D iij Stücklin

stücklin als *fallatiam compositionis & diuisionis* / das ist / das sie
ab vnd zuthun ires gefallens / was jener meinug zu wis
der ist / vnd das sie das Gesetz durchs Euangelion er
kleret / mit dem vnerklertem Gesetz vermengen / vnd in ein
ander brawen. Aber diese sache wollen wir / ob Gott wil /
in einem sondern Buche weitleunffriger handeln / vnd wis
derlegen das jenige / was vngereimpter weise / vnd aus mut
willen dawider auffgebracht wird.

Jedoch können wir allhier nicht mit stillschweigen
vbergehen ein grobes stücke / der Adiahoristen / das man
doch einmal mercke / wo es hinaus lauffe / wenn man eine
böse sache wil verfechten.

Denn vnlängest einer vnter dem titel vnd namen der
Studenten von Wittenberg (welche *Scriptorculos* wir pfle
gen *Reministen* das ist / die ires eigenen namens nicht dür
ffen bekant sein / nennen / darumb das sie vnter einer frembe
den larnen sich verummnen / vnd was ien nur ins maul
kompt / heraus speien / Vnd es wundert vns / das so viel
frommer vnd gelehrter Studenten / iren ehrlichen Namen /
lassen also öffentlich misbrauchen / vnd hat keiner kein
maul / dawider zu mucken / vnd zu protestiren) hat aus gros
ser hitz / vnd andacht / die *generalem definitionem* des Euangelij
für eine sonderliche vnd eigentliche beschreibung sich vnter
standen zuwertedigen / vnd dürffen diese schendliche vnd
verdampfte Antinomiam / Gesetzeschenderey heraus giesen /
man solle das Gesetze von der heilsamen Buse oder beke
runge gantz vnd gar ausschliessen / vrsache sey diese / Denn
das Euangelion das lere beide die heilsame Buse vnd die
Vergebung der sünden. Lhem / lasset diese Paratschleger
vnd Vorfechter in die Kirche Gottes komen / was gilt es ob
sie iren præceptorum nicht werde grosse ehre einlegen? Ja
das noch tölpischer vnd vnbehawener ist / sie sagen / das
Gesetze gehöre nur Judam / Cain / Saul / vnd ires gleichen
an / Ey lieber / warumb schlug der Hencker seinen Knecht?
Darumb

Darumb das er keine behelff rede wuste. Was? Dient nun
das Geseze nicht zu dem einem teil der heilsamen Busse vñ
bekerunge zu Gott? Sol man dem David/der heilsam beke
ret wird/nicht durch das Gesez zur Erkenntnis der Sünden
füren? Da wir zu Wittenberg Studenten waren lerete man
vns also/wie wir denn auch noch heutiges tages aus Got
tes wort andere die vns befohlen/ferner leeren/das die Re
we sey das erste teil von der heilsamen Bekerung zu Gott/
darauff das Gesez nicht allein den Cain/vnd andere ver
zweueler/Sondern auch die so heilsam bekeret werden/für
re vnd leite. Vnd das ander teil sey der Glaube/welcher die
stim/des Euangelij die da weist auff das verdienst / vnd
den gehorsam/Ihesu Christi/fasset / vnd drauff beruhet.
Vnd das vornemlich dieses teil der bekerunge/nemlich der
glaube an Christum/den vnterscheid mache zwischen Ju
de des verreters / vnd Petri Busse. Denn wir alhier nicht
von den Phariseern/vnd Heiden reden.

Derwegen verdammen wir öffentlich / Kund / vnd
klar/dieselbe Antinomiam vnd Gesezschenderey / welche
sie am benantem orte öffentlich haben lassen ausgehen/
Das das Geseze nicht nütze sey zur heilsamen Bekerunge/
so viel das erste teil nemlich die Rewe anlanget. Denn also
wird das wort Busse in der definition des Euangelij ge
braucht vor die Rewe: Item das man das Gesez weg
thun / vnd allein aus dem Euangelio die Rewe vnd den
glauben lernen solle.

Vnd weil die Discipeln vnd Schüler solche Ketz
rische schrifften lassen ausgehen/so vrteile ein jeder ehrlich
er Man/ob nicht die schuld mit auff ire Regenten falle.
Denn so die studenten von Wittenberg also glauben vnd
schreiben/vnd irer Præceptorn keiner etwas daroider sa
get/lieber wer wil nicht die Professoren selbst in verdacht
haben/das sie auch der meinunge seien/vnd das ire schüler
solchs von jnen haben müssen? Derwegen sind sie vor Gott
vnd

vnd seiner heiligen Kirchen schuldig/das sie iren Studenten öffentlich eine gute Correction abstreichen / vnd sie eines bessern vnterweisen / so sie nicht für Irthumbsmeyster/vnd Patronen solcher Antinomey vnd Gesezschenderey wollen gehalten sein.

Die Sophisterey aber vnd verkrete folge/ so dieselben Reministen machen/ist diese. Es sind etliche die erinnern/ das etliche stücke in der beschreibung des Euangelij zu weitläufftig vnd gefehrlich gesezet sein sollen.

Derhalben so zurüthen vnd reißen dieselben vmb/vnd treten mit füßen die ganze leer/oder die Locos Communis. Ist das nicht ein tieffköpfig vnd geschwindes Element/damit man sich vnterstehet vnschuldige Leute zu verleumunden. Ob es aber inen ehrlich vnd Rühmlich ist/ das sie sich mit solcher losen frazen/vnd faulen stinckendē Argumenten wollen behelffen/lassen wir jedermenniglich erkennen vnd vrteilen. Die schützen in den schulen / so noch nicht deponirt sind / können solche Argumenta straffen/ vnd widerlegen. Sie werden auch von iren Schulmeistern vnd Rectoren dahin gehalten/das sie solche Sophisterey/ vnd Spitzbuberey in ernsthaftigen sachen tadeln vnd verfluchen. So solchs aber von grossen Professorn vñ Studenten nicht geschicht/ müssen wirs Gott befelen / vnd ir ehr sein lassen.

Darumb so ist vnwiderleglich war/ das man nicht aus freuel/vnd mutwil dieses/was die Definitio des Euangelij belanget erinnert / Sondern aus wichtigen vrsachen/ auff das man nicht wissentlich / oder vnwissentlich den Antinomischen verfelschungen thür vnd thor auff sperre vnd mit vollen gewalt einreißen lasse.

Im Artikel von der Kirchen haben wir als eine verfelschung neben vielen andern Gottsfürchtigen menner gestraffet/vnd verdammet. Das man dem Papsst zu Rom den Primat vnd oberste hohheit vber alle Kirchen auff er
dent

den zugelassen / ob man gleich dran gehentget / so er sich würde reformiren.

Das sie aber also geschrieben vnd gehalten haben / das bekennen sie nun selbest in irem buch von den Interimischen hendeln / Denn Q. am 3. wird also geschrieben. Von der Kirchen / vnd von des Papssts primat wil ich nichts disputiren / vnd zwar / Ich habe auch für dieser zeit (nota denn er redet von hertzen) von denselben nicht viel schreiben / noch sagen wollen. Ich lasse den Bischoffen iren weltlichen stand. So der Papsst die Reine leer füret (das wird auff Sanct nimmerstag geschehen 2. Thes. 2.) vnd ausbreitet / so ist man im Gehorsam schuldig. So er nicht die rechte warhaffte leer füret / so ist aller gehorsam gegen im gefallen. Item S. am 4. Derhalben es sey der Papsst / oder die Bischoffe / wenn sie die heilsame Leer / vnd ware Gottesdienste nicht verfolgen / so wünschen wir jenen / das sie ire Autoritet vnd stand behalten / vnd desselben zur erhaltung Christlicher Leer / vnd Lusserlicher disciplin / vnd erbarkeit gebrauchen. Item T. am 2. wir verheischen / das wir wollen der Bischoffen hohheit vnd würde in Ehren halten / vnd jnen als Bischoffen gehorsam leisten / so sie vns werden vnuerfolget lassen. Nota merck mir diese / sie sagen nicht / wenn die Bischoffe nach der schrift / aus Wolffen / Hirten werden worden sein / vnd dasselbe wird T. t. am 1. widerholet.

Nun ist das streittig ob solche meinunge Recht oder vnrecht sey. Darauff sagen wir / Das es wider Gottes wort sey / das man mehr algemeine Zaubter der Rechten waren Kirchen machet vnd zulest / denn eines dauon geschrieben stehet / Er hat in gesezet zum Zaubt der gemeinen vber alles / welche da ist sein leib / vnd die fülle / des der alles infallen erfüllet. Eph. 1. Vors ander so beschreibet die heilige schrift die falsche Kirche / vnd zwar den Antichrist selbest mit diesem schandmal / das er werde im eine solche gewalt /

L ij

walt /

walt/vnd herschafft anmassen wider alle Recht / vnd billigkeit/2. Thes. 2. Apocalip. 17. Vnd Ihesus Christus spricht mit hellen klaren Worten Luce. 22. Die weltlichen Könige herschen/vnd die gewaltigen heisset man Gnedige Herren/aber nicht also. Alhier vnterscheidet der Herr die gewalt des Euangelischen predigampts/vnd der weltlichen Oberkeit/vnd verwirffet/vnd verbent gantzlich das man keine form einer weltlichen Monarchey in der Kirchen sol anrichten. Also haben auch die Apostel weder geordnet / noch gehalten einen einigen primat eines einzelnen Bischoffes. In dem Concilio zu Nicena hat man der Kirchen zu Hierusalem eine *Prærogatiua* vnd vorzug für andern vmbleginden Kirchen vergünnet. Aber man hat keinen algemeinen/primat/vnd aller oberste hoheit vber alle Kirchen in der gantzen welt/weder in der stad Rom/noch irgend einer andern/verordnet oder nachgegeben. Ja es ist allererst der primat zur zeit des morders Phocas wider alle Recht/vnd billigkeit bestertiget worden / da denn alsbald auch mit das Türckisch Reich angegangen ist / auff das mit der weise der verfluchte Antichrist damit die Stadt Rom / nach der weiffagung apocalip. 17. nun lange zeit schwanger gegangen / geboren würde / vnd sein weltlich Reich einneme. Vber das so bezeuget die Historia von vielen jaren/das dieselbe verkerunge des Reichs Christi/ in eine weltliche Monarchey / der rechten Religion/vnd weltlichem Regiment grossen mercklichen schaden gethan habe/vnd das also der spruch des Teufels Matth. 4. So du wirst niderfallen/vnd mich anbeten/ so wil ich dir geben die Reich der welt/sich sein Reime auff das Papstumb. Denn durch des Papsts regierung/vnd nachomende Herschafft/ist Abgötterey in der gantzen welt gestiftet / vnd oberheuffet / vnd sind durch dieselbe Abergleubische vnd vngöttliche gewalt/grosse/seltzame/wunderliche Raubereyen vñ plündereien geschehen/das der Antichrist Schloß
ser

ser/Dörffer/ Städte / Fürstenthum / ganze Königreiche/
Rom/vnd zwar/wie sie in der verlogenen schrift / von der
donation Constantini rühmē/die ganze Welt zu sich geris
sen/vnd im zu eigen gemacht hat. Aus diesem quel sind dar
nach geflossen allerley/vnd mehr den Sibaritische vnd So
domitische bubereien. Vnd letztlich so ist klar in der heiligen
Schrift geweissaget/das/wenn nun der Antichrist/durch
den mund des Geistes Gottes/ das ist / durch die Predigt
Göttliches worts wird offenbaret sein / er dennoch nicht
alsbald werde vergehen vnd auffhören / sondern bleiben
bis zur zukunfft des Herren Ihesu Christi/ der in werde
stürzen in den ferorigen pfuel/vnd also mit seiner Tyrana
ney ein ende machen.

Nun ist Gotelob/dieselbe offenbarung zu dieser vnser
zeit/durch den man Gottes Doctor Martin Luther also
klar/hell/vnd herlich/als jemals in der welt geschehen das
ein jeder/wie man einen Lawen an seinen klawen / also den
Antichrist an seinen schandmalen erkennen / greiffen vnd
fülen kan / Derwegen wenn man nun dem offenbartem/
vnd erklertem Antichrist / dem menschen der sünden / vnd
dem kinde des verderbens/der Bestien/vnd Babilonischen
huren/dem drachen vñ dem Teufel selbst/freiwilling aus
gutem bedachten mit die oberste gewalt vnd primat ober
die Kirchen darbent/ vnd ob man gleich mit anhanget/er
solle sich reformiren / so ist doch solchs nichts anders /
den sich wider Gottes ausgedruckten Beschlus/ vnd pro
pheceien aufflehnen/vnd beide Gott vñ die menschen ver
spotten/ja des Antichrists offenbarung verscharren/ vnd
im den zamm vnd zügel zu seinem Reich vbergeben/ vñ das
helffen befestigen.

Ist der Papst vnd die seiten / mit seinem ganzen
Stand vnd wesen/da er ober die Kirche Gottes vnd welt
liche Oberkeit erhöhet ist / vnd Weltlich vnd Geistlich
Schwert füret/der natürlich leibhafftige Antichrist / wie

er den warhafftig ist/sintemal er alle schandmal so im der
heilige Geist durch Danielen / Ihesum Christum selbst/
Petrum/Paulum/vnd Joannem angemalet hat / augens-
scheinlich/vnd greifflich an im treget/So solten Professo-
res vnd Lerer viel mehr schreien Gehet aus/flichet/meidet/
seheth euch für/den das man in noch solte also gelinde kraw-
en / vnd in fein seuberlich streichen / als das schnurrende
Ketzlin/Ja man solte Donnern vnd Blixen wider in / vnd
in verfluchen/Das von ganzem hertzen zu Gott ruffen/das
er diesen seinen / vnd der armen menschen ergesten feind/
vnd des leidigen Teufels werckzeug/vnd gestiffte/ja balde
wolle tilgen.Denn also hat vns Ihesus Christus heissen
beten/Dein name werde heilig/ vnd widerumb / des Anti-
christis namen/leer/stand vnd wesen/vnd alle seine Teuff-
liche wercke/werden zu schande/vnd zu nichte.

Es ist eine eiskalte ja eine Gottlose Spintisation vnd be-
dencken/es müsse ja einer in der Christlichen Kirchen sein/
der da ein ansehen/vnd gewalt habe für den andern allen/
welcher könne die Ketzereien/so entstehen/vn im schwang
gehen/ inhalten / vnd eintreiben / Concilia ausschreiben/
vnd versamlen/vnd den practiken der Weltlichen Regent-
ten/die zum offtermal mit ungewaschenen henden / in die
Kirchen/vnd geistliche sachen einen eingriff thun / wider-
stehen. Antwort / wiltu einen solchen haben / so bemühe
dich nicht lenger drum/denn es ist bereit ein solcher / ver-
handen.Wer denn? Ihesus Christus der ist ein solcher/
welcher alleine mit seiner Gewalt vnd Ansehen genugsam
ist. Der Papst ist's nicht / vnd kan auch nicht in ewigkeit
ein solcher sein / vnd es beweiset die erfahrung das solche
philosophische vnd wolhöffliche gedanken von dem Pri-
mat vergebens sind. Denn es sind eben vnter dem Papst/
vnd Antichristum ungeschwundene grosse grewliche
Ketzereien auffkomen / vnd im schwang gegangen. Vnd
das wirs kurz sagen/so ist das die meinunge/das dieselben
Meister

Meisterklüglinge alleine auff vnrechts nachomen / des
weltlichen Regiments versetzet / vnd damit bethöret vnd
begauckelt sein / vnd für iren tausentfünfen nicht sehen noch
verneinen können / das sie es inen vergeben lassen sawer
werden / das barfellige Reich des Antichrists zustützel /
vnd zustemmen. Ja sie sind selbest in der sachen mit inen
vneins / vnd schwoeren wider ir voriges fürgeben. Denn
Aa. am 4. schreiben sie also. Man darff sich auch vmb der
Bischoffen gewalt nicht hart bekümmern / noch vmb die
Ceremonien / Denn die Bischoffe werden allewege feinde
vnsrer Kirchen sein / Es were denn / das wir das ganze
Augspurgische Interim von der Mess / vnd Anruffung der
verstorbenen / vnd vmbtragung des Sacraments etc. an-
nehmen. Vnd vnser berathschlagung gibet inen nichts / so
sie diese misbreuche vertedigen / dis sind ire wort. Ey lieben
herren / Ist dem also / warumb künzelet man denn also mit
inen / ehe sie sich zuorn bekert haben? Warumb hat man
on alle bedingung in den vorigen hendeln vnd stücken inen
ire Autoritet / Hoheit vnd gewalt zugelassen / so fern sie nur
vns nicht mit gewaltsamer hand würden angreifen / ja
warumb heissen sie den Ausschus von der Landschafft /
alles gutten von den Bischoffen höffen? War es nicht da-
rumb zuthun / das sie die leute gerne wolten bereden iren De-
creten / vnd beschlus anzunehmen?

Aber darauff malen sie einē solchē senff / Lutherus habe
dergleichē auch verheischē / das er wolle des Papssts hoheit
vnd primat dulden / vnd in die füsse küssen / vnd weis ni-
cht was mehr thun / wenn er nur die Reine Leer / vnd den
rechten Gottesdienst zuließe. Darauff geben wir dis zur
antwort. Es kan wol sein / das Lutherus solches im anfan-
ge des Euangelij / da er noch nicht genugsam den antichrist
erkant / aus menschlicher schwachheit / wie in vielen andern
dingen erstlich geschehen / gered haben. Oder es mag auch
wol sein / das er solches hernacher da er den Antichrist

¶ iij

recht

recht erkant/der gestalt gered habe/das er damit die Römische bestia vexierete/vnd spottete/ oder damit weissagete/das es würde vnmöglich sein/das sich der Papst reformirte/vnd die Reine leer / vnd rechte Gottesdienste anneme/vñ beförderte. Denn wie sawer es im Lutherus hat lassen werden an der offenbarung des Antichrists/vnd was er von desselben fal/vnd vntergang gehalten/ist der ganzen welt nur sehr wol bewußt/Vñ es mögen die Gottsfürchtigen sein Buch dauon lesen des Tittel ist / Das das Papstumb vom Teufel gestiftet sey. Darans werden sie vormittelt Götlicher hülff/den Antichrist zimlich lernē kennen. Weil denn solches alles / aus Gottes sonderlicher Gnad am tage ist/so solte man viel mehr öffentlich vnd vnuerholen die Wahrheit sagen / vnd dieselbe nicht vertuschen vnd das am allermeisten zur zeit der Bekentnis. Derhalben so bestehet das öffentlich/das es eine verfelschung vnd verduncklung vnserer Reinen Leer / vnd Religion sey/das man dem Römischen Papst einen primat / vnd oberste gewalt vber die ware Kirche Gottes einreume / vnd zulasse/ es geschehe solches auff was weise vnd conditionen es wolle. Denn es ist solches/wo nicht mehr/doch eine anzeigung/das des Papsts stand vnd wesen/ nicht so gar böse sey/vnd das man in nicht eigentlich für den leidigen Antichrist vom Teufel gestiftet halte. Es erfodern auch diese letzten gefehrliche zeiten / da allerley sünde vnd schande/ oberhant nemen/das dis stücke vom Antichrist / mit ernst getrieben werde/denn man sihet/ wie kleine vnd grosse Herren mit der Babylonischen huren ire Bulerey treiben / vnd aus irem Becher trincken.

Im Artickel von den Ceremonien oder Mitteldingen haben wir neben vielen andern Gottsfürchtigen Menschen / gestrafft vnd verdampt für eine verfelschung der Rechten leer / Das man zur zeit der Verfolgung/vnd des Bekentnis / (da die feinde des Euangelij nicht ein geringes
Man

Manckrlin fodern / sondern bringen mit gewalt drauff /
das man von der Reinen Leer / vnd erkanten Warheit sol
abtretten / vnd sich widerumb zur falschen Lere begeben /
vnd das nach einer gewissen Gottlosen vorgeschriebenen
form / weicher vnd enderunge vornimpt / auch in solchen
dingen / die sonst außserhalb solcher vmbstende / an jnen
selbest frey / vnd Mitteldinge sein / vnd thut das dem Antis
christ zugefallen sich mit im zuergleichen / vnd seiner lar
uen ehnlich zumachen / wie denn solchs zur zeit des Inter
ims geschehen / vnd andern nach zuthun gerathen ist.

Dieses wollen wir auch auff die zwo fragen stellen /
ob solchs etwan geschehen sey / vnd ob man daran recht ge
than habe.

Das aber ein weichen / nachgeben / vnd annemen der
Mitteldinge / vnd zwar nicht alleine guter / sondern auch
böser vermeinter Mitteldinge zur zeit / da das Interim
durch Deutschland daher gieng / vnd wie ein brüllender
Larue jederman schreckete / geschehen sey / der falschen Kir
chen / davon wir vns aus hochwichtigen vrsachen als vom
Antichrist gesondert / zugefallen / das ist klar vnd augens
scheinlich aus dem ganzen langen kement / der Profes
sorn von Wittenberg von den Interimadiaphoristischen
hendeln. Denn Dd. am 3. sagen sie selbest ausdrücklich / der
streit sey nicht *de fact.* / ob man etwas gewichen / vnd ange
nomen habe / Denn man habe zu derselben zeit Mitteldin
ge angenomē / vñ die Theologen haben sich nicht gewegert
in Mitteldingen am frembden Joch zu ziehen / vnd also ei
ne Dienstbarkeit (verstehe dem Antichrist vnd seiner fal
schen Kirchen) zu leisten. Vnd das nicht jemand vormeine /
es sey jr Ernst nicht / so widerholen sie solches vnzelich
mal. Wer wolte jnen nun nicht glauben geben. Wenn et
wan ein ander solchs von jnen sagete / so möchte es frey ste
hen / das man es gleubete / oder liesse es / Weil sie aber nun
mit grossen ernst auch drüber kempfen / das man es ja sol
wissen /

f

wissen /

wissen / vnd glauben / wolan so wil sichs nicht gebüren /
das jemand an diesem punct / ob die Professorn Adiapho-
risiert haben / zweifelen oder auff fernern berichte warten
wolle.

Das aber der Streit auff der andern fragen stehe. Ob
es Recht gethan sey / Das bekennen sie auch. Vnd das wir
nicht viel umbschweiffs machen / so wollen wir zur sachen
greiffen / vnd sie ins mittel stellen / das man sie sehen / einne-
men / vnd Richten vnd vrteilen könne. Der inhalt vnd
grund des ganzen handels / wie sie in selbst beschöner wol-
len ist dieser.

Wer in Mittel oder vnnötigen dingen also weicht /
das er gleichwol die nötigste / vnd wesentliche Stücke vnd
Artickel der waren Religion behalte / der thut nicht vbel /
sondern recht vnd wol daran / vnd ist nicht scheltens / son-
dern lobens werd.

Die Falschadiaphoristen sind gewichen / haben
nachgegeben / vnd angenommen Mitteldinge / oder solche
stücke / die nicht nötig sind / vnd habē gleichwol nicht desto
weniger behalten die nötigen vnd wesentliche stücke vnd
Artickeln der waren Religion.

Darumb so haben sie nicht vñrecht gethan / vnd ge-
schieht in vngütlich / das man sie darumb straffet / vnd
grosse Tod sünden daraus machen wil. Das hörestu wol /
Klaus.

Ly lieber sachte mit der Braut ins dorff. Höre doch ein
wenig / vnd las doch die schöne Dirne / zuuor ein wenig be-
schawen.

Der Maior oder die erste Proposition in diesem zur-
brochenem vnd Rigellosem Schlosse hat einen mangel /
vnd bedarff beweissens / vnd erklerens / darnach wird man
leicht sehen können / wie sich der Minor / oder die ander
Proposition so gerade / wie ein faust auff ein auge drauff
reimet.

Vnd

Vnd mit gunst das wir mögen für jnen der gemeinen
Regel der *Dialectiken* gebrauchen/sagen wir / *Maior non est
plene uniuersalis* der *Maior* ist zu dürr vnd zu schmael/vnd en-
ge/denn er solte dicker/grösser vnd weiter sein / vnd haben
sufficientem enumerationem conditionum, das ist / eine volle genug-
same erzehlung aller bedingungen/vnd an felle die in der heis-
ligen Schrifft ausgedruckt/vnd an den gebrauch der Ce-
remonien/vnd Mittelding angeflochten werden. Vnd das
ist die vrsache / darumb dieses Argument vnd schlusrede
Keinen riegel hat/vnd nicht zuschleust/ sondern lesset thor/
vnd thüren offen stehen/das die *Falschadiophoristen* vbel
verwaret sind. Vnd zwar vns als einfeltige leute wundert
nicht wenig / das solche grosse hochgelarte Leute / in so
wichtiger sachen/nicht scherffere vnd tieffere schlusreden
können fürbringen/denn diese/die so öffentlich faul vnd lo-
se sind/das auch die Knaben in den schulen / so noch nicht
des *depositoris initiation* haben/es können mercken/ vrteilen/
vnd anzeigen/sonderlich wenn man das *Oratorische* vnd
Rhetorische mundwerck/wie denn in Argumenten gesche-
hen mus/herab gezogen hat.

Wenn man aber dem *Maiori* oder ersten *Propositi-
on*/diese folgende zubehörige stücke/vnd *Conditionen* zu-
setzet/so wird er volständig/vnd warharfftig / wie folget.

Wer in pur Mitteldingen weicht nachgibt/vnd an-
nimpt / vnd gleichwol behaltet die nötigen / vnd wesent-
liche heuptstück der leer/vnd solchs thut one zwang/one
meinunge eines Gottesdienstes/nicht den feinden zugefal-
len/one Ergernis / vnd Keinen bösen schein damit gibet/
entweder die verfolger zu stercken/oder die armen Christen
zu ergern vnd betrüben/derselbe sündiget nicht. Denn wir
glauben das diese Regel welche die Professorn vns selbst
aus Gottes wort/zunorn auch geleret haben / gewis vnd
war sey. Alle Mitteldinge / beide kleine vnd grosse/hören
auff Mitteldinge zu sein/im fall/da man eine not vnd ge-
zwang

zwang / oder einen Gottesdienst draus machet / vnd da
das Bekenntnis drauff stehet / da Ergernis darmit began
gen wird / da man einen bösen schein eines abfals von der
Rechten Kirchen / oder einer collusion / verreterey vnd ges
selschafft mit den verfolgern von sich gibet / vnd die Gott
losen Verfolger dadurch in irer Verstockung / vnd falschen
meinungen stercket / vnd den Geist Gottes in den Christen
betrübet / vnd dem namen Gottes eine schande vnd vnehr
mit einleget / vnd die ganze Religion / vnd viel Kirchen da
durch verwüstet / vnd beschediget.

Diese Regel haben wir alle semptlich in vnseren Kir
chen vor der zeit des Interims / für gewis war vnd Recht
gehalten / vnd ist zuerbarmen das die Professorn (denn sie
nennen sich also in irem buch) die sich Rhümen wollen /
das sie bey dem *Corpore doctrinae* / allewege steiff vnd feste ge
blieben sind / vnd noch bleiben / diese unwandelbare Regel
aus Gottes wort genommen / vntergraben / vnd in einen hau
ffen stossen / mit grossen schaden der armen betrübeten
Kirchen Christi. Wir wollen aber diese Regel zubefesti
gen / kurze erinnerunge darvon thun.

Im fal eines Notzwanges / da die Feinde mit gewalt
darauff dringen / da ist nicht recht / das man kleine oder
Grosse Adiaphora oder Mitteldinge dergestalt anneme /
als sündigte vnd thete der vnrecht wider Gott vnd mens
chen / der sie vnterliesse. Denn Gott alleine die Gewissen
bindet / vñ ist ein klarer spruch / Lasset euch von niemande /
es sey eine Kirchen oder weltliche Person / Gewissen mach
en an speise / vnd tranck / vnd fasteltagen. Vnd alhier reden
wir eigentlich von der not / gewalt / vnd zwang / welchen die
feinde / vnd verfolger von der falschen Kirchen entweder
one mittel durch sich selbst / oder durch andere Diener / die
gleich wollen gliedmassen der waren Kirchen sein / vben
vnd treiben. Denn so jemand aus geheis eines vnglenbigen
Herrens / oder verfolgers / die Mittelding mit einem Not
zwange

zwange gebent / vnd drauff bringet / der thut solchs nicht
für sich alleine / Sondern aus Befehl des / der es in geheis-
sen hat. Vnd zwar das der gezwang da er an Mitteldinge
gehendet wird / die Mitteldinge verendere in Notwendige /
hoffen wir / geben auch vnser widerfacher nach.

Im fal eines Gottesdienstes / da verleuret auch eine
jede von den allergeringsten Ceremonien / vnd Mitteldin-
gen seine natur vnd art / vnd ist als denn nicht frey das
man sie anneme / nach dem Spruch / Fliehet Abgötter-
rey. Nun ist aber eine jede Ceremonien / da man einen Got-
tesdienst draus machet eigentlich eine Abgötterey. Item /
Du solt den Namen deines Gottes nicht vnnütze führen.
Item / Du solt nicht thun was dir gefellet / vnd dich gutta
dücket / Sondern das / was ich dir gebiete / das soltu thun.

Im fal des Bekenntnis ist vnrecht / das man auch
mit der allergeringsten Ceremonien / Mittelding vnd ge-
berden sich lasse vermercken / als wolle man zu den feinden
zulucken / vrsach ist diese / denn man mus wider die feinde /
verstockte / vnd verfolger / der Christlichen Freiheit ge-
brauchen / nach den sprüchen Gala. 2. Denn da etliche fal-
sche Brüder / sich mit eingedrungen / vñ neben eingeschlich-
en weren / zu verkundschaffen vnser Freyheit / die wir haben
in Christo Ihesu / das sie vns gefangen nemen / wichen
wir denselben nicht eine stunde / vnterthan zu sein / auff das
die Wahrheit des Euangelij bey euch bestünde. Vnd Gala.
6 Die sich wollen angenehm machen nach dem fleisch / die
zwingen euch zubeschneiden / allein das sie nicht mit dem
Creutz Christi verfolget werden.

Im fall da man mit den Feinden einen Karm hat /
vnd inen wil zugefallen sein / ist vnrecht / das man auch in
der aller geringsten Ceremonien inen weicht / vnd nach
gibt / oder zugefallen annimt. Vrsach ist diese / denn die
feinde vnd verfolger fodern nicht alleine das man inen
weichen / nachgeben / vnd zugefallen annemen sol wenig

S iij

vnd

vnd geringe Mitteldinge/ Sondern es ist jnen zuthun vmb
die gantze Religion vnd die heubtpuncten derselben / in des
nen wollen sie jnen gewichen haben. Vnd ist der Spruch
klar/ ziehet nicht im joch mit den vngleubigē. Nun nennen
die Professorn/ vñ definiren oder beschreiben selbest ire A-
diaphoristerey/ vnd das weichen/ nachgeben/ vnd annemē/
das es sey eine *seruitus*/ dienstbarkeit/ das ist/ ein joch/ welch-
es die Verfolger vnd vngleubige jnen haben ober die hör-
ner gezogen / vnd darin sie freywillig gezogen/ dem Antia-
christ seine Kirche zu barren/ vnd dem H. Erren Christo sei-
ne Gemeine zu verheren.

Im fall des Ergernis/ verleuret auch eine jede Cere-
monia vnd Mittelding seine natur/ vnd wird ein notwen-
diges draus / das man mus meiden/ vnd man mus als
dem der Christlichen freyheit strack gebrauchen vnd nicht
weichē/ nach dem spruch/ Wer ergert einen von den kleinen
geringen/ die an mich glauben (sonderlich in öffentlichen
hendeln der Religion / da es nicht vmb pickeltoten oder
muschalen zuthun ist) dem were besser das jm ein mülstein
an den hals gehenget/ vñ ehr in die tiffe des meers versenck-
et würde. Vnd Ro. 14. So dein Bruder durch dein Essen
betrübet wird/ so wandelstu nicht nach der Liebe.

Nun bringet one zweuel das den armen Christen ein
gros Ergernis/ das man die form der falschen Kirchen (zu
der zeit/ da die verfolger stracks vnd ernsthaftig nicht al-
leine einen Chorrock vnd andere nichtscherzige dinge so-
dern/ sondern dringen drauff/ das man ire gantze Religi-
on/ wie sie die fürs schlagen/ annemen/ solle/ des vnd kein an-
ders/ wollen sich auch nicht an geringen dingen ersetigen
lassen) als des Antichrists laruen annimpt / die man doch
zuorn hatte abgethan/ vnd also die vnnützen gebreuche
die vnabsonderlich mit sich aberglauben einführen / vnd
stercken/ widerümb gleich als aus einem stinckenden mist-
hauffen/ vnd austerichte/ wider zusammen schrappelt / vnd
in die

In die Kirche/ Reuchwerck für die Zeiligen draus zumach
en/einfüre/vnd umher trage.

Im fall eines böses scheins/verwandelt auch ein jedes
Mittelding vñ geringste Ceremonia seine Mitteldingische
art/vnd wird ein nötig ding draus/das den gebrauch der
Christlichen Freyheit vnd das Bekenntnis erfodert/nach
dem Spruch.1. Thes. 5. Hüttet euch für allem bösen schein/
Rom. 14. Das Richtet viel mehr/das niemand seinen brud
er einen anstoss/oder ergernis darstelle.

Der meinunge verbeut der Prophet / das man nicht
auff beiden seiten hincken solle / vnd Joannes zeigt an/
das Christus an denen keinen gefallen habe / die sich be-
fleissen weder kalt noch warm zu sein/apo. 5. Nun ist aber
das ein vberaus böser schein / nach aller fromen vrtail/
Wenn man zur zeit der verfolgung auch in der geringsten
Ceremonia / vnd Mittelding den verfolgern zugefallen
thut / Denn die verfolger komen dadurch zur hoffnung/
das sie wollen immer allgemach/die jenigen so immer für
vnd für weichen/vnd nachgeben/ an sich bringen / derwe-
gen sie denn auch ire mandata/ drawungen/vnd Tyrans-
ney / vnd straffen / immer mehr vnd mehr scherffen/ die
wanckenden damit zu vbertenben. Vnd werden sie also in
irer falschen Religion gestreckt / als die nicht so gar vn-
recht vnd verwerfflich sey/sintemal das Gegenteil inen zu-
falle. Vnd das solches also sich zutrage hat die Erfarunge
nicht alleine andern gebracht / sondern auch zu vnser zeit
solches dermassen ausgeweiset/das der so es wolte verneis-
nen / müste gar unsinnig sein.

Zieher gehören auch diese stücke / als das die Heilige
Schrift vnd Gottes wort/klar vnd öffentlich gebent vnd
schreiet/Gehet aus von irem Mittel/vnd sondert euch abe/
spricht der Herr/vnd rüret kein vnreines an/ 2. Corinth. 6.
Item Gehet aus von jr mein volck/das jr nicht teilhafftig
S iij werdet

werdet ierer sünden/auff das jr nicht etwas entpfahet von
ierer plagen Apo. 18.

Nun ist aber das ganze Papstumb/ mit seiner Reli-
gion / stand vnd wesen / des Antichrists Reich / wie denn
solchs augenscheinlich aus der offenbarung / welche zu
diesen letzten zeiten Der heilige Geist / durch sein werckzeu-
gen Doctor Martinum Lutherum gethan hat / nach allen
schandmalen die Gott in der heiligen Schrift dem Antis-
christ hat angemalet / dabey man in solle kennen.

Darumb so ist es wider Gottes stimme vnd befehl/
das man auch mit annehmung der aller geringsten Cere-
monia vnd Mittelding / dem Antichrist neher rücke / vnd
zu im eingehe / vnd zuuoraus zur zeit der verfolgung / da
man solte sein Bekenntnis vnd Beständigkeit lassen leuch-
ten / vnd scheinen. Es mögen andere schreien vnd ausruf-
fen / man könne wol zur Papistischen Kirchen in Ceremo-
nien / vnd Mitteldingen sich gesellen vnd gleichförmig
machen / Item / Je neher dem Papst vnd seiner Kirchen in
Ceremonien / je besser / wie man denn diese Axiomata / vnd
heubtspruch in den Salschadiaphoristischen hendeln als
lenthalb schallen hörte. Aber Gott der Herr der schreiet
dagegen / Gehet aus / gehet aus / gehet aus / nemet kein mal-
zeichen an / gebet keinen bösen schein / hütet euch für des An-
tichrists larna / ziehet nicht im joch mit den vnglaubigen.

Item wil man dieser sachen Exempel haben / so darff
man nicht vngereimet von Petri ins wasser springen / pler-
ment machen / sondern man sehe auff die Adiaphoristerey
Petri / Gala. 2. Da er einen bösen schein von sich gibet / in
dem er sich den Jüden / welche noch nicht mit öffentlicher
Gewalt in verfolgten / zugefallen stellet als lebete er vnter
den Heiden Jüdisch / wie Paulus in drum anferet / vnd
straffet vmb seiner Zeucheley vnd stellung willen. Eleaza-
rus wolte nicht sich nur stellen / als esse er schweinē fleisch /
vnd damit sein leben erretten. Man lobet den Marcum
Arethusium

Arthusium billich/welcher gesaget/Es sey eine grosse sünde/das man auch nur einen heller zur falschen Religion gebe/ da man von im foderte er solte etwas dazu geben/das die Gözenteirche/so er hatte eingerissen/widergebarwet würde/ oder solte sich tödten lassen. Aber wenn man des Antichrists Ceremonien annimpt thut man viel mehr/denn das man einen heller dem Gottlosen wesen / vnd falschen Kirchen zur beförderunge gibet/Vnd summa / Es ist allerley simulation/da man auch gleich nur zum schein etwas thut/in der zeit der verfolgung/die verfolger damit zubetriebe/ vnd das Creuz vnd gefahr abzuwenden/der Rechten auffrichtigen Christlichen Bekenntnis zu wider. Vnd vnsers wissens hat man kein Exempel der Kirchen Christi weder im Alten/noch Newen Testament/noch in der Kirchen Historia / das etwan eine Kirche in einer stad/oder lande/auch in den aller geringsten Ceremonien / den feinden vnd verfolgern/ welche sie zu irer ganzen falschen Religion zu tretten bedrengete/gewichen hette / vnd sich inen in etlichen stücken gleichförmig gemacht / vnd das auff solche weise/das man auch hette öffentlich sich Rhümen dürffen/das solches alles in Gottesfurcht/Gott zu ehren/die Kirche zu erbawen/vnd heilsam vnd zu allem guten ersprieslich geschehen sey. Was unsere Widersacher sich auff diesen punct belesen/suchen/vnd fürbringen ein solch Exempel ire that zubeschönen/Aber das wollen wir sie erinnert haben/das sie zusehen mit vleis/ das sie sich nach der Regel von den Gleichnissen halten / sonst werden sie einen hohn vnd spot einlegen / Vnd ire böse hertzen entdecken.

Da wollen wir inen wol gut für sein/das sie viel Exempel finden werden / die irer that ganz entgegen sind. Denn die Kirchenhistorien wird sie berichten mit vielen Exempeln/das die Christen alwege es dafür gehalten haben/das es vnrecht vnd wider das Bekenntnis des Christlichen

G

lichen

lichen glaubens sey/da man den feinden/vnd verfolger zu
gefallen seine Haut damit zu retten oder geschenck vnd
gunst der verfolger damit zuerwerben/auch nur ein Körn-
lin Weirauchs in das feuer zu werffen/vnd die jenigen so
solches gethan/haben sie niemals gelobet/ja man hat sol-
che für Mammelucken gehalten/vnd one öffentliche Bus-
se nicht zum Sacrament gelassen.

Aus diesen wird die Regel erbarwet. Alle Adiaphora
oder Mitteldinge beide kleine/vnd grosse/hören auff Mit-
teldinge zu sein im fall/da man eine not vnd gezwang/
oder einen Gottesdienst draus machet/oder so das Be-
kenntnis drauff stehet/oder do Ergernis damit begangen
wird/oder do man einen bösen schein eines abfals von der
Rechten Kirchen/vnd einer Collusion/verrethrey/vnd ge-
sellschaft mit den verfolger von sich gibt/vnd die Gott-
losen verfolger dadurch in irer verstockung/vnd falschen
meinungen stercket/vnd den Geist Gottes in den Christen
betrübet/vnd dem Namen Gottes eine schande/vnd un-
ehr/einleget/vnd die ganze Religion/vnd viel Kirchen da-
durch verwüestet/vnd beschediget.

Können die professorn dieses aus/vnd mit Gottes
wort umbstossen/vnd das gegenteil beweisen/wollen wir
sie vleisig drumb gebeten haben/sie wolten doch umb
Gottes willen ein mal eins thun. Denn es hat irer keiner/so
bisher die Falchadiaphoristische Zendel/vnd vbelthaten
zubeschönen sich vnterstanden/an diesen Knotten sich
machen wollen. Nun gebüret sichs warlich/vnd stünde
solchen Hochgelerten/dafür wir sie gerne erkennen/vnd eh-
ren/wol an/das sie doch von der sachen/vnd vom heubt-
grunde handelten/vnd die Wahrheit/so sie auff irer seiten
were/an tag geben/vnd der Kirchen Gottes zeigeten. Doch
eines müssen wir sie erinnern/denn sie pflegen sich sehr zu
vergessen in diese sachen/vnd ist dieses/ Ir wollet ja nicht
lieben Herren/die hochdrabende Oratoriam oder Rhetori-
ca vben/

ea vben/ vnd vnuerriegelte schlösser aus strohelmen mache/
vom ansehen / Hoheit / vnd wunderwercken der Personen/
Von gefehrlichkeiten/ nutzen/ vnd schaden / Vnd denselben
ein plerment/ vnd schöne farben anstreichen / die Bauren
damit zubetrieggen. Denn wo man nicht aus Gotts wort
klare helle gründe wird fürbringen/ so werden weder wir/
noch die Kirche Gottes mit euch können zufrieden sein.
Vnd zwar wir als Einfeltige (wie man vns denn auch für
Esel schilt/ die wir denn auch vmbss Herren Christi willen
gerne sein/ weil er ein Eselreiter den hochgelerten zum an-
anstoss ist/ verwundern vns vber die massen sehr/ das/ die
das grosse viereggichte Kartenhaus/ von mancherley far-
ben angestrichen/ zusammen geflickt/ (*nota Exemplum historice
narrationis*) so für Professoren der ganzen löblichen Vniuer-
sitet angesehen wollen sein/ sich dieses heubtpuncts nicht
haben vnterfangen / jedoch können wir dencken/ das wie
die Reministen zuuor sich mit dem namen der Wittena-
bergischen Schüler bedecket / also haben sie nun eine ne-
we larua der Professorn angezogen / das sich fast alle
Gottsfürchtige drüber entsetzen müssen/ vnd verwundern/
durch wasserley Genckeley alle Schüler so bald in alle
Professorn verwandelt sein. Vñ zwar wir haben billich zu
klagen vber eine solche Nummerrey/ vnd möchten schier ein-
mal gerne wissen/ wer doch dieselben Poltergeister weren /
die sich durch so viel verenderte namen vnsichtbar machen.

Nun möchten wir es hierbey lassen bleiben/ vnd gut
sein. Denn weil der Maior vnd erste Proposition vmbge-
stossen/ so liegen die Adiaphoristen im drecke / vnd bleiben
größer sünden schuldig/ wie zuuor/ vnd es hilfft sie nicht/
das sie bitter vnd böse sein/ donnern vnd blien/ lestern vnd
schenden. Denn wir alhier von der Wahrheit grosser wich-
tigen dingen in Kirchen sachen mit jnen zuthun haben die
man aus Gottes munde/ one ansehen der Person/ vnd gros-
sen gaben/ fürbringen mus. Aber jedoch auff das die sache

desto schlechter/ vnd leichter dem Leser zu richten vnd vrtheilen werde/wollen wir auch den Minorem das ist/ die andere Proposition im Argument auswickeln. Denn ob er sich gleich nicht schicket / auff den Maiorem mit seinen Conditionen vnd vmbstenden erklere/ jedoch mus man sehen/ ob auch diese dinge wie Sie fürgeben/ sich also an inen selbest verhalten.

Der Minor lautet also.

Wir (verstehe die Professorn vnd Adiaphoristen) sind gewichen vnd haben nachgegeben in sachen die ganz pur Mitteldinge sind / Dem zugewallen / der des Papsts Religion zugethan/ vnd sich vnterstund mit dem schwerd vnd gewaltsamer hand alle zu zwingen das Interim anzunehmen/ vnd haben aber wir sonsten die substantialia wesentliche vnd notwendige stücke der waren Religion behalten/ vnd darinnen nicht vergeben. Das ist jr Minor.

Wolan das sie vns hie nachgeben/nemen wir vor bekant an / als nemlich / Das sie in Mitteldingen gewichen sind. Aber ob sie zu derselben zeit/ in denselben handeln/ vnd in dem weichen die notwendigen vnd wesentliche stücke der waren Religion ganz vnd Rein erhalten haben / wie sie die beim leben Lutheri/ vnd für der zeit gehabt/ da zweifelt man nicht alleine an / sondern sie leerens / vnd bekennens selbest / vnd schreiben es aus in die ganze welt/ das man es ja wol erfare. Denn das wir fürnemlich durch den Glauben gerecht sein/ sage sie V. am 2. Also aber hatten sie zuuorn beim leben Lutheri nicht geleret/ so haben wir auch oben bewiesen/ das solche/ Rede der heilsamen Leer zuwider sey. Amblat ff. am 2. vnd G. am 3. sagen sie/ Diese Leer sey warhafftig/ vnd Recht/ Gutte wercke sind nötig zur Seligkeit. Aber also haben sie zuuorn nicht geleret / ja Lutherus hat in einer öffentlichen Disputation diese Proposition aus der Vniuersitet/ vnd aus den Kirchen Christi
ausgestos

ausgestossen/ vnd in Ewigkeit verdammet. Am V 1. sagen sie man solle nicht streitten vmb das wörtlin/ *Sola* / da man doch zuuorn/ als ein sonderlich liecht der Reinen leer des Euangelij hatte erstritten / das man Alleine durch den Glauben gerecht werde.

Vom Primat des Papsts wird gelinde geredet/ von welchem Lutherus mit vnberweglichen gründen lerete/ das er der leibhafftige Antichrist sey / den man von ganzem hertzen fliehen / vnd verfluchen solle/ vnd das auch also/ das die so es nicht thetten/ nicht köntten Selig werden.

Aber die Offenbarunge haben sie verscharret / vnd verfinstert. Was? Solten diese stücke nicht *necessaria & substantialia Religionis* / das ist/ nötige vnd wesentliche heubtpuncten der Religion sein? Nun haben sie darinnen nicht geringe enderungen vorgenommen.

Solcher stücke wird ein fleisiger Leser in irem Buch von den Interimadaphoristischen hendeln viel mehr finden/ vnd wir haben sie in vnserm Buch von den Adiaphoristischen Corruptelen weitlenffriger angezeigt/ da man sie mag lesen.

Sie dörrffen sich auch sehr vnbedachtsam Rhümen/ das sie alle Irthumb on vnterlas mit ernst gestraffet haben/ nicht weniger/ als zur zeit Lutheri. Aber wo sie ausdrücklich vnd bescheidenlich mit ernst der Zwinglianer vnd Sacramentirer geschwirm haben widerleget nach dem absterben Lutheri/ wissen wir vns nicht zuerinnern/ das wir der andern geschweigen.

Endlich so bestehet auch das ander teil des *Minoris* nicht/ das sie gewichen haben in gantz geringen / vnd vnnötigen dingen. Denn sie haben ja den Bischoffen/ so fern sie nur nicht verfolgeten / die Ordination vbergeben/ vnd geboten das jederman sich alles guten zu inen verhoffen / vnd versehen soll/ ehe sie mit dem geringsten sich vernemen lassen/ das die Ppstische Bischoffe/ die ware Religion

ligion vnd Gottesdienste wolten annemen/vnd ire falsche
Leer vnd Götzendienste faren lassen/Ja do man das wis
derspiel greiffen vnd fülen könnte/ Als/das sie sich/weil es
inen nach irem wunsch vnd willen gieng / auff brüsteten/
vnd vnbilliche dinge foderten / pochten vnd scharreten/
hohnsprachen / lesterten vnd schendeten vnser Religion/
vnd dergleichen. Das es aber zu der zeit also zugestanden
sey/das beweisen vnd bezeugen die Narratores / der Adia
phoristischen hendeln/wer sie auch sein. Denn wie kan man
sie erkennen / weil sie irer Namen nicht bekant sein. Nun
heisset vns aber der Herr Ihesus Christus/ das man die
frembden Hirten/falsche Propheten/ Diebe vnd Mörder/
als des Antichrists gliedmassen sein / fliehen vnd meiden.
Lieben Herren/ So saget vns nun/ob es denn ein vnnötig
ding sey/ das man frembde Hirten/welche die stimme Ihes
su Christi nicht führen/ fliehe vnd meide. O wie ein weiter
mantel ist die Falschadiaphorey der Professorn / das irer
viel grewliche Sünde vnd bubenstücke damit bedecken vn
bementeln können.

Aber lieber las vns doch vmb wonders willē/ die species
der verneinten Mitteldingen / so sie haben angenommen/
nachgeben vnd verwilliget/besehen/ vnd nach der Richt
schnur von Adiaphron vnd Mitteldingen examiniren/
welcher ende der heilige Geist bestimmet hat/das sie zu gu
ter ordenung/zier / vnd erbauunge dienen sollen / vnd da
sie dauon abtreten/vnd zu diesen benannten stücken nicht
dienstlich sind / verlieren sie iren titel art vnd natur vnd
sind nicht mehr Mitteldinge.

Die letzte Olung geben sie nach. Denn C. 4. Schreiben
sie also. Vmb die Olung wollen wir vns nicht haddern/
Die irthumb aber verwerffen wir / Das das buch saget/
das durch solche ding die gnad gegeben werde/ Item X. 4.
Das man von wegen der Olung sehr zanken vnd streiten
solte / wollen wir nicht rathen. Item / Et. 4. Die Olung
mag

mag man halten nach dem Euangelio/ Marci 6. vnd Jacobi 5. Item. 33. 2. Diese Olung mag man fürder brauchen / eben also / wie die Apostel irer gebraucht haben. Also steht auch im Leipzischen Beschlus. Wiewol in diesen landen die Olung in vielen jaren / nicht ist im brauch gewesen / dieweil aber in Marco vnd Jacobo geschrieben stehet etc. Darumb mag man hinfürder solche Olung nach der Apostel brauch halten / G. am letzten.

Es ist aber zu dieser Unser zeit / die letzte Olung kein Adiaphoron oder Mittelding / auch außserhalb der Bekentnis Ursache sind diese. Denn es warden Aposteln kein Adiaphoron / das sie den Kranken hülffen / Sondern sie thatens aus befehl Ihesu Christi. So war auch das kein Adiaphoron oder frey wilkürlich ding / Das so an denen / welchen es nötig war / ire gabe wunder zu thun / beweißeten / sonderlich / da es inen der Geist auch eingab / da sie es thun solten. Ober das so ist im Predigamt / das ein Adiaphoron oder Mittelding / Das den Kirchen dienern zuthun möglich ist / Aber eine solche Olung wie die Apostel gebraucht haben / Vermögen wir jetziger zeit / vnd in diesen Landen nicht. Denn die Adiaphoristischen / vnd Interimistischen hendel wollen / das die Olung sol geschehen nach der Apostel weise vnd gebrauch. Nun haben aber jetzund die Kirchen diener nicht mehr / das selbe edle vnd köstbarliche Ole / das in denselben Landen wechsset / haben auch nicht die gaben / wunderbarerlicher weise gesund zumachen. Sintemal vns denn mangelt die materi / wir haben nicht Apostolisch Ole in der büchsen / vnd auch nicht haben dieselbige gewalt vnd macht / volget / das die Olung dieser zeit vnd an diesen orten nicht sey oder sein könne / ein frey Mittelding / Darumb genzlich nötig / das mans vnterwegen lasse. Darzu so ist es nur ein vergebens nachahmen / vnd derwegen abermal kein frey Mittel / sondern ein verworffenes ding. Darzu geschicht sie auch zur Superstition vnd

aberglauben/gleich als ob solche schmier den Kranken
etwas nützte. Vnd wird solcher schandfleck nicht können
dauon genommen werden durch eine schminck rede / dieweil
man das heuptstück bleiben lest. Vnd ist derwegen wol
ein wunder / das man mit einem solchen hohen Mute dis
stück vor ein Adiaphoron ausruffen darff / das vns doch
zu thun vnmüglich ist / vnd wir weder in seiner substanz
noch form haben können. Darumb solten sich ja billich
schier ein mal eins schemen / dieselben Patronen / vnd vertes
diger solcher Ceremonien / die da so gar vnuerschempt
schreiben / man solle schmieren wie die Apostel / da doch
solches vnmüglich ist. Sind aber etliche vnter jnen / welche
die kunst vnd weise können zu heilen allerley gebrechen / die
mögen immer hin schmieren die Körper / es sey mit Rosen
oder spicken Oell / oder auch mit Mondragorn / Mastich
oder andern dergleichen Oell / allein das sie solches ir
schmierwerck nicht in die Kirchen agenden mit einbringen
etc.

Das man bey der Tauff sol Saltz vnd ein Wachsliecht
brauchen / leren sie im Buch irer Adiaphoristischen hand
lung Vu 3. Vnd im Leipsischen Beschlus / S. 3. sagen sie
von der Tauff / das sie sol auch mit andern alten Christ
lichen Ceremonien geleret vnd gehalten werdē. Diese beide
reden / erkleret eine die ander.

Man bedencke ein jeder Christ / Ob das auch seiner
natur nach / ein Adiaphoron sey oder nicht / So man das
Saltz wider zur Tauff gebraucht / sonderlich in den rech
ten vnd wol angerichten Kirchen / da es ist aus guten vr
sachen abgethan wordē. Denn was dienet doch das Saltz
zur ordnung der Tauff / nichts. Was dienets zur zier / nichts.
Was zur erbawung / nichts. Denn das Kind auff's Saltz
noch nicht merckt / kans mit vnterschiedt noch nicht gebran
chen. So haben die erwachsene leute bedeutung gnug an
denen dingen / die zum wesen vnd Substanz der Tauff ei
gentlich

gentlich gehören/Es ist auch solches eine Heidnische weis-
se/die bey iren Opffern Saltz gebraucht haben/welchs
vnrecht. Nun sol man kein aberglaubisch ding nach thun/
denn es ist nicht ein frey ding einem Christen/sondern man
sols vnterwegen lassen. Vnd ist ein lose Cauillation / ist
doch sonst des Saltzs gebrauch/ein frey ding / Warumb
den nicht auch in der Tauff? Antwort. Die gleichnus treget
nicht vberlein/denn in der Tauff wird auff etwas anders
gesehen. So wird man auch kaum einen auff erden finden/
Der sich des Saltzs allerding gar als eins freien dings ent-
halt/in der warung seins leibs.

Das Wachsliecht/welchs als ein vnnütze Ceremonia
zuor von der Tauff ist weg gethan/ sol nun auch wider-
umb gebraucht werden. Nun was nütze doch das Wachs
liecht/zu der ordnung der Tauffe? nichts/Was zur zier?
nichts. Denn im Mittag ein Wachsliecht anstecken/kan
nicht allzu gros zieren/hat jemand lust feror zusehen / der
kann besser auff dem herde sehen / da man Röll kochet/
oder in eins schmieds esse / da man Eisen schmiedet vnd
verarbeit. Was ist aber auch nütze zur erbawung dem
jungen Kinde? lauter nichts. Man woll denn darmit an-
zeigen/es werde bisweilen zu nacht wachen werden/zu gu-
ten vnd bösen wercken/darzu es ein liecht bedürffen wer-
de. Vns düncket aber/sie thetten viel besser daran/wenn sie
einem armen Studenten etliche pfunde Wachs geben/das
er Wintters zeit darbey studierte/da hette die bedeutung ire
krafft vnd nutz. Gottes wort ist one das ein liecht / vnd be-
darff keins Wachs. Es kompt aber solche weis her / aus
dem Judenthumb/vnd zum teil auch von den Heiden / die
das feror ehreten/vnd für iren Abgöttern brennende liechte
auffsteckten. Das man nun will der falschen Religion/ ja
dem Antichrist selb zu dienst vnd gefallen/ an solche hohe
Götliche ordnung mit anhängen/was aberglaubisch vnd
vnnütz/vnd solch durch öffentliche gebot vnd zwang/das
ist

ist fürwar in keinen weg Adiaphoron oder ein frey ding in
der Christlichen Kirchen.

In haltung des Nachtmals / lassen sie die ganze
Messe zu. Doch bessern sie es hernach ein wenig vnd sagen/
ausgenommen was Gottlos ist / So reden sie auch mit Papi
stischem munde. Et. 2. Es mögen mehr Messen in der woch
en angericht vnd gehalten werden / darin die Communi
on gehalten werde. Item Xr. 2. Erzelen sie auch das Confi
teor / vñ neben andern auch die widerauffrichtung der Ele
uation / oder auffhebung / Ist aber lieber Christlicher Leser /
diese laruen der Papischen Mess / vnd diese vergleichung
mit derselben in allen stücken nicht ein böser schein? Ein
solche form vnd gestalt / hatte warlich nicht das Nachts
mal von Christo auffgericht / vnd ist nicht also / in der wa
ren Kirchen hernach gebraucht / Gott heist vns ausgehen
aus des Antichrists Kirchen / durch diese laruen aber gehet
man frey öffentlich zum Antichrist hinein / solches alles
geschicht zu dienst vnd wolgefallen / deme so der Bepstli
schen vnd vnchristlichen Religion zugethan ist. Ja es brin
gen diese Adiaphoristische hendel / jtz der ganzen Christen
heit an den tag / das man auch vmb den Canon sich nicht
ein wenig bemühet vnd bearbeitet hat / wiewol der noch
bisher nicht ist allerdinge angenommen worden.

Bedencke aber auch / wie vnser Deudsche Kirchen
hiermit erbawet werden / da man eitel Lateinische geseng
in der versamlung der Christen hin plerret vnd niemand
verstehet / ob Gott dadurch gelobet / oder geschendet werde /
da auch niemand kan Amen dazu sagen / Ja da auch die
jenen / die vnter den zuhörern etwas gelert sein / dennoch
nicht können vernemen / was man singt / es sey denn / man
könne etwas zuuor wol auswendig / denn man es alles
überschreiet vnd obereilet. Die Knaben aber im Latein zu
oben / hat einen andern gelegenen ort vnd zeit / vnd ist für
war nicht ein geringer Kirchen raub / Das man nur etliche
wenig

wenig Deutsche Lieder/vnd das selbe nur zu etlichen wenigen zeiten / im jar noch vbrig bleiben lest / Denn was der Antichrist durch dieses Meisterstück erhalten hab / ist leider öffentlich am tag/mehr denn es kan verneinet werden/ Sie sagen aber/ist doch one das in andern Kirchen etwas des Lateinischen gesanges noch im brauch/Antwort/Das ist war. Es ist aber hier nicht die Disputation von dem das noch im brauch / sondern von dem/das man wider von newen sol annemen. Ober das so wer wol zu wünschten/Das man in solchen der Christen versamlungen / da der meiste hauffe vngelert ist/entweder alles gar Deutsch hielte / oder aber gar wenig Lateinisch geseng vnter die Deutschen mit einmengte. Denn wie gesagt/die jugend im Latein zu vben / hat eine andere stete/ hier aber an diesem ort/sol man sich des allein beueissen/wie der gemeine man vnd die einfeltigen erbawet werden etc.

Die wideranrichtung aber der Elevation oder auffhebung des Sacraments/welche allein geschicht zu gefallen deme / der des Papssts Religion schützet / was nützet dieselbig? Es ist auch die Superstition des Antichristischen Reichs vor augen. Item es ist auch gewis/das solch es weder zur ordnung/noch zur zier des Nachtmals etwas nützet oder dienet. Denn die schlechte einfeltige weise das Nachtmal zuhalten/wie es Christus hat selbs angericht/vnd eingesetzt / ist an jr selb zierlich genug/zur erbawung aber dienet es souiel/ wenn mans wider auffricht / das es die Papistische Superstition repräsentirt/ vnd auch wider mit sich einfüret. Sol man nun vmb der verfolger vnd Aberglaubigen willen/widerumb auffrichten/Das vmb Aberglaubens willen ist abgethan.

Sie erzelen auch die Caseln/Alben der Diaconen vnd den Chorrock Tt. 4. Item das Glocken leuten/vnd wachsliecht. Nun ist aber ein ander ding / So man behelt was one Ergernis im brauch stets geblieben ist / vnd ein ander

h ij

ding

ding so man etwas der Bepstlichen Religion zugefallen
wider auff's new anrichtet / O wie arme leute werden die
sein / Die solche ding nicht haben / Sie werden wol müssen
von haus / zu haus Betlen umbher gehen / darzu man inen
denn wird müssen Bettelbriue machen vnd geben / Damit
sie inen solche Pomp vnd gauckelwerg können zeugen /
vnd an solche vnnötige ding anlegen / Das man billicher
dürfftigen leuten gebe / sich darvon zuenthaltten / Den so die
se ding nicht nötig / wie sie selb bekennen / Warumb heißen
sie denn vnnötige ding die leut keuffen / vnd das gelt so
man wol zu nothwendigen dingen bedarff / mit vnnötigen
vmbbringen / dadurch die nötigen Allmosen nachblei-
ben?

Woher ist aber solcher Ornat vnd Messgewant ko-
men? Wird nicht eben darumb der Antichrist gestrafft /
das er nach solchen dingen so hefftig getrachtet / vnd vn-
rechtlicher weise hat wollen damit nach folgen / entwe-
ders dem Judenthumb / oder aber dem weltlichen stande.
Ja sagen sie / Es haben etliche Keiser aus guter wollmei-
nung köstliche Kleider gegeben zu den heiligen Emptern.
Es sey im gleich also / Sollen aber darumb alle Leut
solchs nachzuthun mit gesetzen verbunden werden?

Sie geben auch nach / das man in grossen Steten sol
Horas Canonicas singen / gleich wie zu Nerspurg Ll. 3.
Das geschicht auch nur aus vnrechten nach affen des
Babstums. Darnach lieber so bedencke doch auch Christ-
licher leser / Ob das ein Idiaphoron sey / wenn man gewis-
se leut bestellt / die zu gewisser zeit / Gottes wort jemerlich
durcheinander in frembder sprache herschnattern vnd heu-
len / da sie selb nicht verstehen / was sie singen / oder ob sie es
gleich verstehen / doch nicht achtung drauff geben / vñ ist ir-
thun nur dahin gericht / das sie gedenccken / wenn sie angeho-
ben / wie sie bald wider darvon komen. Die zuhörer zwar
hören wol den schall / vernemen aber kein wort. Wer weis
aber

aber nicht/das solchs bald wider in solchen misbrauchen
gerhaten k̄önte? Man thete besser dran/das man solch gelt
zu den schulen wendete/in denen die schulmeister recht Zo-
ras Canonicas/vnd das mit grossen nutz halten/wenn sie
die jugent zu gewissen stunden lehren Gottsfurcht / zucht
vnd alle ander gute ehrliche k̄ünste.

Von Thumcapitteln/aus denen man Bischoffen wela
sol/ sagen sie 2y.3. Nun ist aber ein ander ding von schulen
zu reden / vnd ein anders von solchen Thumereien oder
Schwarmhauffen. Vnd wer zwar besser man handelte das
von wie man solche Collegien widerumb in hohe schulen
verenderte / wie sie für alters gewesen. Denn dergleichen
Stift/da man nur müßige vnd faule Sodomiter vnd
fress wenste ernert/k̄önnen mit nichte / als vnnötige ding/
entschuldig werden. Ja freilich aber sind solche Stift in
aller waheit vnnötig / darzu auch beide Gott vnd mens-
schen / nur ein schande vnd schaden / auch nicht ein klein
partickel von dem verfluchten Antichristischen stände.

Sie geben auch nach den gebrauch des Oels / in der
Kirchen diener ordination Et.4. Wenn man das/sprechen
sie/bey den Bischoffen k̄ünnte erhalten/so sol man sich das
Oel in der Bischoff weihe nichts irren lassen. Nun kan
aber die Ordination auch wol geschehen / vnd bestehen/
one das Oel/vnd ist ir rechter schmuck vnd ornat die lehr/
Bekentnis / gebet / Die erbarung ist/so man von der lehr
vnterricht thut/vermanet/vnd Gott anruffet/ das Er ge-
genwertigen beruffenen Diener regiere vnd erleuchte/vñ ein
seligen werckzeug aus jm mache. Leglich ist diese schmier
auch nur ein falsche nachomung der Jüdischen weise.

Sie lassen auch die Vigilien oder Seelmessen zu/
auch noch geschehenem begrebnus. Da.1. vnd 33.3. Geseng
zum Begrebnus / vnd auch (Mercke) hernacher/so es je-
mand begert / mag man gebrauchen / zur gedechtnus der
verstorbenē/vnd der Auferstehung. Solchs wird auch wol

derholet am Lee. 1. Sihe da/wer merck̄t hie nicht/ das vn-
ter solchem pelzklappen steckt / alles Papistische gemür-
mel/darumb man gelt geben mus. Was thut aber solchs
zur ordnung/zur zier/zur erbawung des tödten? Denn vom
Tode vnd der Außerstehung sollen die so noch beim leben/
one das lesen vnd gelehret werden. So halten wir one das
feine selige leich begrebnus mit gesengen vnd Predigten/
nach einer jeder Kirchen gewonheit.

Das fest des fronleichnams tag/wird ausdrücklich
gesetzt. 33. So man aber am selben fest etwas anders sol
thun / Denn der namen mitbringt / was hilffts/das man
einen Abgöttischen titel in die Kirchen agenden eindringt/
vnd darüber so halstarrig helt / Das man auch Pfarner
drüber verjagt/die solche Abgöttische laruen nicht wollen
anziehen.

Das man am Freitag/Sonnabent/vnd in der fasten
nicht sol Fleisch essen/geben sie nach/was thut aber solchs
zur Ordnung/zier/vnd der Kirchen erbawung? Was thut
man mit in der Kirchē agende? Wens nur sol ein weltliche
ordnung sein? Man lasse die weltliche Obrigkeit / in ire
weltliche gesetz solches mit fassen / das man an gewissen
tagen kein Fleisch verkauffe. Denn so man wolte verbieten/
das auch in den heusern niemand solte Fleisch essen/das
wer ein aberglauben/vnd ein Antichristischer zwang.

Vnd das sie nicht nur etliche wenige vnd geringe ding
anzunemen / nachgelassen haben / wird durch diese wort
irer handlung bezeuget / K K K. Daraus sprechen sie/ist ein
newe bedencken entstanden / welchs eigentlich die nach
komen angehet/als/wie man sich halten sol in widerauff-
richtung/der abgethanen Mittelding etc. Item 33. 1. Der-
gleichen sol in Mitteldingen gehalten werden/ wie es die
heiligen alten lehrer gehalten haben/vnd bey jenem teil je
vnd allewege gebreuchlich gewesen. Das mercke/das bewe-
ge lieber Christ / wohin es gelanget.

Ja

Ja lieber höre noch mehr in einer Summen/was sie alles nachgeben haben/ Denn sie es auch selbs nicht alles erzelen mügen. **Ex. 2.** Sagen sie/ die **AGELT/DEL/PORTJFJCAL/VTD MESSVCEZER** sind geendert vnd zum brauch der gereinigten Kirchen zugericht/ vnd sind dis ire wort. Als viel belangt die geseng / **AGELT/DEL/PORTJFJCAL/VTD MESSAL** / sind alle in sonderheit vbersehen/ vnd was nicht rein ist/ alles sonderlich bezeichnet. Vnd das ist freilich das ganze geschmeis/ Syrup/ vnflat/ vnd mistpfütze der Mittelding/ nicht etlich weniger vnd geringen sondern aller mit einander auff einen hauffen. Wer wil nun hie leugnen / er sey denn toll vnd töricht / das nicht sey eine solche gleichförmigkeit/ vnd vergleichung/ dadurch ein solch bild geschmiedet wird/ das allerding der Bepstischen Religion ehnlich vnd gleichmessig sey. Denn durch solche ding / wird erstlich vnser gute vnd heilsame Kirchen ordnung auffgehoben/ gute ordnung zurüttet / Die erbawung verhindert/ verwirret/ zerstöret/ vnd durch eine solche Sündfluth so vieler Ceremonien beide die lehrer vnd zuhörer beschweret / vnd gar eingenomen. Ist nun das nicht gnug/ zu viel / vnd ja alzuviel nachgegeben/ so wird warlich kein mensch auff erden verstehen was nachgeben sey vnd heisse?

Wo ist aber nun solchs alles so wir erzelt haben/ hingericht. Antwort/ zur erklerung Minoris in der schlusrede / das nemlich aus der Adiaphoristen eigen bekentnis offenbar wird/ das sie nicht nur solche ding nachgeben haben / die blos vnd lauter Mittelding sein/ Item nicht nur geringe vnd etliche wenige/ wenn man recht von sachen vrteilen wil. So nun solchs aus iren Worten erweiset vnd klar ist/ vnd sie auch selbst wollen/ das es jederman gewis vnd eigentlich wisse / vnd für war halte/ wir auch/ das solches jederman glenbe/ vleissig vnd vmb Gotteswillen bitten/ So ist öffentlich/ klar vnd vnwidersprechlich/

das die stück Minoris in der Schlusred / auch nicht war
sein.

Das aber solch nachgeben / fürnemlich vnd am aller
meisten geschehen sey / zugefallen deme / der der Bepstis
schen Religion aller ding ist zugethan / vnd anhengig ge
wesen / der auch eben zur selben zeit hat vorgelegt vnd auff
gedrungen eine form zur Bepstischen Religion dienstlich /
vnd auch hart darumb iderman gedrucket / ist auch mit
der wehr bereit gewesen jederman zum abfal von der erkan
ten warheit abzudringen / vnd das man wider sol kere
zum Bepstischen hauffen / Das bekennen sie selbs frey aus
drücklich / vnd erweisen es durchs ganze buch viel hundert
mal / Denn sie bezeugen / das jr Fürst / nicht vor sich selb so
hab angehalten / vnd in sie gedrungen / Sondern es sey des
Keisers hefftig treiben / befehl vnd gebieten gewesen.

Beschlus.

Sfelt nun also ernider dis ganze hohe ge
swaltige / Stolze pranghafftige scheingebew / des
Adiaphoristischen Syllogismi oder Schlusrede.
Entgegen aber bestehet vnser Argument vnd erweisung /
das wir inen iner dar auch mit vberdrus haben fürgehal
tē / Sie haben auch bisher nichts redlichs noch bestendiges
darwider auffgebracht / weder die Wittenbergischen schü
ler oder Professorn / noch auch andere der Adiaphoristi
schen handlungen anklebende Patronen / denn nur alleine
gros schnarcken / vnd ein hauffen Schandwort / darinnen
inen der preis gelassen / vnd das Krenzlin auffgesetzt
wird. Es wird aber dis vnser Argument inenthalben auch
in künfftigen zeiten wol stehen bleiben / wie ein gewaltiger
fels / Vnd wird den nachkomen eine Regel sein werden /
zu richten von diesem ganzen streit / die one alles ansehen
der

der Person lesterung vnd dergleichen donnern vnd plitzen
allein von der blossen sach an jr selb vrteilen werden etc.

Ein jeglicher der da weicht/ auch in den aller gering-
sten Ceremonien/ wenn man eine noth/ zwang/ Gottes
dienst draus machet/ das Bekenntnis drauff stehet/ ein Er-
germis oder böser schein des abfals zum Antichrist daraus
entstehet/ Item wo man sich darmit wil vergleichen/ mit
der offenbarten Bestien/ damit heuchelt/ mit den feinden
vnd verfolgern/ Item so sie durch solch Weichen gesterckt/
der heilige Geist in den Christen betrübet wird/ vnd so es
gereicht zur schmach vnd vnehre Göttlichs namens/ ver-
wüstung der Kirchen/ derselb sündiget schwerlich wider
Gott vnd die Kirchen/ etc.

Solchs ist geschehen von den Adiaphoristen/ derhal-
ben haben sie gesündigt/ vnd sol nicht vertediget/ sonder
viel mehr geendert vnd gebessert werden vmb der Kirchen
Gottes willen/ so ist und ist/ vnd auch hernach folgen
wird.

Maior in dieser Schlusrede/ ist offenbar aus der
Regel/ die wir droben gnug haben bewiesen. Minor wird
gar deutlich erweisen/ vnd erkläret in dem buch der Interimi-
stischen vnd Adiaphoristischen handlungen etc.

Was aber hier entgegen mag auffgebracht werden/
so man solchs mit rechten vrteilen helt/ gegen der Regel
von den Adiaphoris/ So zergeth es alles wie Wachs von
der Sonnen hitze. Denn das sie sagen/ man solle leiden/ wo
es von nöten ist/ so lertt die Regel. Es sey da am meisten
von nöten/ wenn die verfolgter nicht allein nach vnser
Christlichen/ vnd waren freiheit stehen/ sonder auch das
gantzlich gesind sein/ Das sie die Christen mit gewaltsamer
hand/ von der waren Religion abdringen/ Das sie sagen/
die gewissen werden verwirret/ das wird eben durch diesel-
be Regel verantwortet/ denn sie macht die gewissen feint
richtig/ in dem/ das sie erinnert/ es seien solchs nicht geringe
sachen/

sachen / darumb es zuthun ist. Das sie anziehen / man sol
Gott nicht versuchen / bericht die Regel / das heisse nicht
Gott versucht / weñ man mit den Gottlosen nicht am joch
zeucht / sonder wenn man mit men am joch zeucht / das hei-
set eigentlich Gott versuchen. Das es aber ein joch sey / be-
kennen sie selbs / denn sie sagens selb heraus / es sey ein dienst
barkeit / in welchem wort sie sich gnugsam verraten vnd an-
tag geben / Das aber derjenige so solchs getrieben / Gott-
los sey gewesen / das ist der Bepstischen Religion zuge-
want / das haben sie selb mit sonderm vleis in die Schrift /
vnd ire beschriebene handlung gebracht.

Das sie aber vorwenden / man sol zuuor alles versuchē /
sagt die Regel nein darzu / das es auff eine solche weis ge-
schehen sol / Den es hats die gewisse vñ öffentliche erfahrung
geben / das der Keiser hat schlechts vnd strack haben wol-
len / das man das ganze wunderthier / Interim genant an-
neme / vnd das er sein schwerd nicht gezuckt / allein vmb des
leinen Kittel willen den Chorrock.

Das sie sagen / sie haben das geringere vnglück erwe-
let. Ist das die richtige antwort drauff / mit vnrecht thun
oder sünden / sol man sich nicht von der straff abkuffen /
oder wie geschrieben steht. Man sol nicht darumb böses
thun / das etwas guts draus kome. Das sie sprechen / Es sey
eben das auch des Luthers meinung gewesen / so ist doch ge-
wis / das der Luther / allwegen diese bedingung hat mit an-
geheneckt / wenn man erstlich in der Leer einig werde. Dar-
nach so sollen auch dieselbigen verborgenen Briue / das
von sie rhümen / nicht bald drum in Vrteil fürgezogen
werden / seinen öffentlich Ausgangnen Büchern. Dazu so
redet eben in denselben verborgenen briffen der Luther al-
lein vor sich selb / benimpt aber das mit nicht der Kirchen
ir Vrteil / so wil er darzu auch nicht / das die gewissen sol-
len verstickt werden. So war traun er / auch nicht ein
solch schwanckend vñ vnbestendigs Rohr / das er in solch
er grosser

er grossen Verfolgung / wenn die wer vber im gefallen/
bald widerumb den feinden zugefallen hette eine Kappen
angezogen/oder ander dergleichen affenwerck des Paps
wider angenommen.

Derwegen ist hieran kein zweifel / es geschehe dem
fromen Herrn Doctor Luther/darin gros vnrecht/der also
zu einem Schande deckel gebraucht wird. Das sie entge-
gen setzen/man hette vor derselben zeit / gerne eine gleich-
förmigkeit in den Ceremonien angericht. Ist die Antwort/
a per se ad per accidens nihil sequitur. Wenn man eine beweisung
oder Argument führt/von dem ding/das an im selb in sein
wesen also ist/auff das ding/so nur zufälliger weise/darzu
kompt / so bestehet vnd bindet es nicht. Das sie auch das
herzu bringen. Es sey je vnd allweg von den Protestieren-
den stenden/dem gegen teil also verheissen/darinnen wolle
man erwegen / die mit angehengte Condition vnd bedin-
gung nemlich/so man zuvor in den notwendigen puncten
der Lere were miteinander einig worden. Das sie vorge-
ben/es sey diese bedingung jmer mit ausdrücklich gesetzt/
Was one verletzung der Leer/Gottes ehre/vnd des gewis-
sen könne gehalten werden etc. Das streittet wider die Res-
gel/vnd ist auch jren Worten/vnd jrer that entgegen. Das
sie anzeigen/durch solch nachgeben/wer die Kirche erhal-
ten / das wird verlegt durch die Regel / durch Exempel/
vnd durch den entlichen ausgang dieser sach/denn solch
nachgeben ist verhindert worden / vnd sind dennoch die
Kirchen erhalten. Woher ist aber solchs geschehen? Weme
wollen wirs zuschreiben? Der störrischen beständigkeit/
wie sie es nennen/nach der Regel von den *Adiaphoris* oder
Mitteldingen gericht / oder aber / jrem Philosophischen
weichen/wider dieselbe regel vnd Richtschnur? Denn wir
reden hie von den Mitteln / die Gott hierzu gebraucht
hat.

Das sie aber weiter fürgeben/andere die jre gelindig-

Zeit und Mittelmäßigkeit (denn sie nennen es immer den
mittlern weg) nicht haben können billigen/haben zur auff-
rühr und verwüstung gerhaten / das ist eine öffentliche
greiffliche lügen/mit vrlaub zureden / vnd wird nimmer-
mehr mügen beweist werden/das sie sprechen es habe nicht
gebüret / den geringsten im volck Israel den fall Aaronis
zu straffen/das ist nicht nach Gottes wort geurtheilet. Ver-
ner ist offenbar / das auch darin nicht auffrichtig noch
Christlich gehandelt wird/das man diesen streit/ in hoch-
wichtigen sachen/durch eine solche Sophisterey/ verleumb-
den vnd faulen Zeitzgen wil schimpfflich / vnd verdecktig
machen / gleich als haderte man sich nur so hefftig vmb ei-
nen leinen Chorrock. Denn ire handlungen vnd vnser war-
nungen beweisen klar vnd gewaltig das widerspiel/ vnd
ist eben/ als wenn einer sagte von der sünde Aaronis/ es we-
re allein der streit gewesen von wegen des gelds / vnd nicht
von wegen der Abgötterey von jme begangen etc.

Es ist auch dieses offenbar / das man auch in dem
der warheit spart/ als sey der streit alleine vmb solche Ceres-
monien/die man vorhin im brauch habe/ oder aber etliche
andere gar wenig/die man wider solle annehmen/Denn das
ganze Buch irer handlungen / schreiet dawider. Denn
siehe/sihe lieber leser/ganze vbersehene vnd geflickte Pon-
tificialia vnd Messbücher/sollen in die Kirche wider ein-
genommen vnd gebraucht werden. O hette man nicht so viel
Messbücher zerrissen vnd das Pergemen verkaufft / wie
soltten sie da so gut worden sein. Es besteht auch das nicht.
Es sey dis gezencf allein entstanden von hören sagen/
Traumen/Merlin/vñ vbelem nachredē/den hie werden her-
für gebracht/vnd in die Welt ausgesprenget/ire bedencfen/
vnd berathschlagungen/deren der meiste teil zur selben zeit
an vieler Fürsten höfe vnd Stedte ausgebreitet worden/
sind auch im öffentlichen Landtag zu Leipzig als gemein-
ne Decret

ne Decret angenommen / vnd an etlichen orten auch ins
werck gebracht worden.

Das ist aber sehr wol vnd vleissig zu mercken / das
sie klar bekennen / **Q. Q. 4.** Die Theologen haben den
Leipfischen Beschlus / der denn darnach auch andern
Kirchen ist auffgedrungen worden / dennoch **B. E. W. J. L.**
L. J. G. E. T. / ob sie sich gleich mit diesen Feigen blettern gern
decken wolten / sie haben in nicht gestelt / vnd ist freilich
nicht on sonder geheimnus geschehen / das sie eben diesel-
ben Leipfischen decret vnd beschlüsse / welche sonst das
junge Interim genennet werden / aussen gelassen haben / so
man doch am aller meisten richtet nach deme / was am
letzten entlich beschlossen wird / vnd nicht nach vorgehen-
den handlungen / die mancherley fürfallen. Vnd ist eine vna-
warheit / das sie sagen / Es seien nur handlungen darvon
gefallen / aber nichts eigentlichs beschlossen worden. Denn
die Leipfische form vnd so vieler menschen gedechtnus / be-
zeugen das widerspiel.

Endlich dieweil sie ja aller ding vnser vrteil nicht wol-
len hören noch leiden / vnd sol jres alleine in dieser sachen
gelten / als sey es auffrichtig vnd gewis / wolan so wollen
wir aus den Adiaphoris selb / vnd aus jrem eigen munde
hören was sie selb danon sagen / schreiben / drücken / vrteilen
vnd halten / alleine Christlicher lieber leser / thu hertz vnd
augen auff / **T. 4.** Schreiben sie mit diesen worten also. Es
beweiset / die **O. S. F. E. T. L. J. C. H. E.** that / das man sich
vergebens vnterstehet / vereinigung zu machen / mit vnsern
V. E. R. S. O. L. G. E. R. T. Denn ob gleich zum teil ein einig-
keit gemacht wird / So wirds doch nur ein solcher friede
wie zwischen **W. O. L. F. E. T.** / vnd **S. C. H. A. S. F. E. T.** / das
sind ire eigene wort. Vnd eben dasselbe sagen wir auch /
vnd haltens dafür / das es war sey gewesen / vnd auch noch
sey. Derhalben solte man ire eigene Censur vnd vrteil auff
das ganze lange buch der Adiaphoristischen handlungen

mit grossen Buchstaben schreiben/ als zu einem Titel vnd
inhalt/ Nemlich das die vereinigung mit denselben verfol-
gern/ sey eben eine solche einigkeit/ wie der Wölffe / vnd der
Schafe miteinander / vnd nach dieser meinung / begeret
wir/ wolle man das vrteil stellen / vnd im namen Gottes
gehen lassen. Item 2. Schreiben sie also/ Vorwar es we-
re viel besser / Das wir dieweil zu hause vnserer Kirchen
ruhe vnd einigkeit sucheten/ erhielten vnd bewarten / denn
das wir vns/ neuer vnd schedlicher verenderung unterste-
hen/ vnd damit VRSACH geben/ zu einheimischen vnfrie-
den / inwendigen zwitteracht / spaltungen vnd bösem vnd
vielfaltigen ergernissen vnter vns/ den es ja gewis ist / das
man dis buch in andern Landen vnd Stedten nicht wird
annemen/ das sind ire wort. Lieber sihe doch/ mercke / be-
wege/ greiff doch alda/ was sie selbst vrteiln/ vnd sein als
Propheten zuuor verkündigen von iren thun/ des sie sich
unterstehen. Dieses setze nun hinan an die Maiorem/ der
Schlusrede / vnd glaube nun nicht jemand andern/ son-
dern inen selb/ vnd wie sie selbst/ von iren eigenē sachen rich-
ten. Ach das Leute augen zusehen/ ohren zu hören/ hende
zu grieffen hetten/ so könnte man wol zur warheit komen/ in
der Epistel so mit vnter der Studenten schrifftem gemenget/
stehen auch diese wort. 3. 4. Ich bekenne auch / das ich in
diesem stück vnrecht gethan hab/ vnd bitt Gott vmb verge-
bung/ das ich nicht WELT geflohen bin / von diesen bes-
trieglichen oder hinderlistigen handlungen.

So wollen wir nun derwegen alles anders stehen vnd
beruhen lassen/ vnd wider zur zeubtsach keren. Es wil den
Adiaphoristen in allen wegen von nöten sein/ das sie die
Regel droben von den Adiaphoris erzelt / brechen / vmb-
stossen vnd zu nichte machen/ mit hellen vnd klaren sprüch-
en der heiligen Schrift/ des vnd kein anders. Vnd wir er-
manen/ flehen vnd bitten sie auch ganz demütig/ mit ge-
falteten henden/ vmb Gottes willen/ seiner Ehr/ auch ires
eigen

eigen vnd vieler ander leut gewissen vnd seligkeit willen/
wo sie es recht warhafftig vnd bestendig thun können/
das sie es doch thun/vnd eine bessere / gewissere/völligere/
vnd warhafftigere/meineinung vnd Regel/von den Mit-
teldingen herfür bringen / ordnen vnd machen / welchs
von jnen bisher nicht geschehen/vnd darüber aller fromer
leut gewissen/zum aller beschwerlichsten klagen. Denn so
lang die Regel stehen bleibt/als wir denn gantzlich hoffen
vnd nicht anders wissen/so bleibt auch stehen die sache an
sich selbst/ sampt vnserer warnung. Wo aber die umbge-
stossen wird/so felt auch alles anders mit darnider das ist
gewis. Darumb wollen sie stürmen/so müssen sie an deme
ort hinan/sonst werden sie es bleiben lassen / vnd hören/
kere wider umb/vnd las gut sein. Vnd wie das erste stück
sie auff jren teil/ Also erinnert das ander vns auff vnserm
teil/was zu thun von nöten sein wil.

Des wollen wir aber sie dennoch zugleich hiermit
gantz wol gewarnet vnd vleissig ermanet / vnd vns dar-
mit verwaret haben / das sie nicht sollen nur alleine gebot
stellen/aus eigener gewalt vnd ansehen/ auch nicht daher
aus menschlicher witz nur fladdern / wie man durch vn-
christliche wege gefar vñ schaden soll abwenden/vnd seine
fromen schaffen/ Sie wollen auch nicht daher genckeln/
mit dem Argument/a per se ad per accidens / wie sie gemeinig-
lich dahin fallen / wo sie sonst nirgend mehr aus könn-
nen.

Denn sol ein Liecht der warheit in diesen sachen recht
scheinen vnd leuchten/ so mus der grund allein genomen/
vnd recht vorgebracht werden / aus heiliger Göttlicher
Schrift / dazu soll man auch billich faren lassen/alle le-
ster vnd schmehe wort / falsche deutung/ vnrechte glosen/
Lügen/vnd böse nachreden/vnd allein von der sachen/vnd
deme reden vnd handeln/das da gewis vnd in öffentlichen
Büchern ausgegangen ist / solches ist ja billich Christlich
vnd nötig.

J iij

Sollen

Sollen wir nun das annehmen vnd loben / welches wir in einem kurzen büchlin / als verfälschungen der leer / vnd anderer ding verzeichnet vnd gestrafft haben / so wil von nöten sein / Das sie es von ersten / klar vnd krefftiglich beweisen / das es Göttliche warheit / vnd nicht verfälschungen sind / Thun sie es aber nicht / so werden sie schuldig sein vnd überwunden bleiben / vor Gott vnd seiner Kirchen / der verfälschung vnd des waren abfals / welches sie denn gerne / wo es jnen möglich / auff vns temmen vnd legen wollen.

Derwegen bezeugen wir ernstlich / vnd von ganzem hertzen / vor Gott / den lieben Engeln / Menschen / ja auch den Teufeln dazu / das wir sampt andern Gottsfürchtigen / keinen Krieg führen wider die herlichen Gottes gaben / nicht wider das jenige damit man sich gegen vielen wol verdienet hat / auch nicht wider einiger Personen hoheit vñ ehre / nicht wider Gottselige schulen / nicht wider ehrliche Künste / wie man denn solche ding bösllich vnd fälschlich auff vns dichtet / Auch straffen wir nicht / was an sich selbst gut vnd nützlich ist / Sondern das wir allein aus höchster dringender vnuermeidlicher noth der Kirchen / erinnerung vnd warnung thun / von deme / das man aus dem weg ist geschritten / vnd von den verfälschungen vnd derer nicht wenige / noch geringe / von bösen / vnützen vnd fehrlichen sachen vnd in Summa von giftigen schweren vnd verzerenden Krebsen / vnd das wir nichts mehr / noch lieber begern wünschen vnd bitten / denn das dieselben Interimistischen / vnd Adiaphoristischen befleckungē erkant / abgesondert / weggeworffen / geheilet vnd verdampft würden / auff das sie nicht jzt vnd hinfürder der Kirchen Gottes zeitlichen vnd ewigen schaden zuziehen.

Weiter / dieweil wir in dieser Schrift / kürze halben / nicht alle verfälschungen erzelen von denen wir sonst mit viel andern rechten Christen warnung gethan haben / So
wollen

wollen wir vns hierin/auff das selb vnser kurtzes büchlein
öffentlich beruffen vnd gezogen haben / daraus mag der
Leser auch die anderen stücke so hie nicht gerürt sind wor-
den/nemen. Wenn auch ein Christ mit rechtem vleisse ernst
vnd nachdencken/die Adiaphoristischen handlungen wird
lesen/so wird er befinden/das aus denselben/vnd aus dem
Leipziger Beschlus / den sie listiglich ausgelassen ha-
ben/alle dieselben verfälschungen herkommen sein / vnd wir
sie auch daraus genommen / vnd der Kirchen warhafftig/
vnd nicht mit falscher deutung / vor die augen gestellt ha-
ben.

Wir müssen auch dieses gedencen/das vns sehr wehe
thut/das etliche leute allzu gar leichtlich gehör/vnd glau-
ben geben / denen / so vns vbel nachreden. Vnd bitten
alle ehrlichende Christen/sie wollen doch Gott fürchten/
vnd nicht jemand irthum zumessen/ derer sie keine gewisse/
beständige öffentliche zeugnis haben. Vnd ist zwar das
gar ein vnmenslich vñ Teuflich gedicht/das etliche vor
gar gewis vorgeben / Illyricus streitte / das das wörtle
^{λογος} / Wort/im ersten Capitel des Euangelij Johannis
nicht bedeuten solte den Son Gottes/die ander Person in
der Gottheit/gleiches wesens/gleich ewig vnd Allmechtig/
mit dem Vater vnd dem heiligen Geiste. Das man nun ime
für Gott vnd der welt vnrecht thu/geben wir ime derhal-
ben zeugnis/das wir eben zur selben zeit/da diese lügen erst
mals ist ausgebreitet worden / mit ime sind vmbgangen
vnd bey ime gewesen/vnd wie ein vnfinnig vnd boshafftig
ding ist es doch/so gar vnuerschempt etwas auszugiessen/
dauon man doch weder von gewissen leuten/noch Schriff-
ten einige grund hat. Dergleichen sind auch diese stück/das
wir ausgeschrien/ vnd in die leut getragen werden/für An-
tinomer / die da leugneten gute Werck weren nicht nötig.
Darumb / das wir straffen vnd verdammen / den ansatz
vnd orthband/nemlich/zur seligkeit/ Wo haben wir aber
solches

K

solches

solches geredet/geleret/geschrieben/ oder vns auch dauon
trennen lassen?

Ein solcher heimlicher stich ist auch dieser / das sie in
rückhinder vns her/ vns verleumbden vnd lestern / Als
lereten die Sechsischen Kirchen in irer bekentnis / von des
Herren nachtmal/das der leib vnd das blut Christi sey in
Steinen vnd Bawmen / gleich wie er ist im brauch des
nachtmals / darumb das sie die zwinglische schmermerey
verdammten. Darzu sagen wir/ das solchs gar öffentliche
vnschambare lügen sind / damit vnschuldige leut nicht
von ein guten Geist/beschmitzet werden. Es wer aber sehr
gut/das man einmal ein Register oder verzeichnis lese aus
gehen von dergleichen Sophistischen Argumentationen/
vnd schliessereien/damit doch solche falsche deutungen etz
wan mehr bekant möchten werden/wie wir denn auch hof
fen/es werde ein mal geschehen.

Letzlich so viel betrifft die jenigen / welche dis buch
der Adiaphoristischen handlungen / gezimmert vnd zusas
men geraffet vnd geflickt haben / fragen wir nicht gros
darnach/wer die Meister sind / allein ist vns das sehr be
schwerlich/ das es vnter so einem gar gemeinen namen/der
Wittenbergischen Professorn ausgegangen ist / denn gewis
ist es/das nicht alle professorn daselbst/die schrift zuorn
ehe sie ausgegangen ist / gesehen/ viel weniger gebillich vnd
gelobet haben/vnd kan derwegen in solchem hauffen / der
auch inmerdar verendert wird/niemand als der rechtschul
dige ergriffen werden / gleich wie der Niemand/vnd Pas
quillus sein gefelle thun/die müssen nun hie auch Patronā
dieses Buches sein. Den der dichter hat sich vnter iren man
tel verstecket vnd verborgen. Es geht aber wol das gemein
geschrei/das der fürnemeste werckmeister dieses buches sol
le sein gewesen/M. Paulus Eber. Ist deme nun also / wie
wir denn nicht wissen/vnd solche schwere last/ nicht gerne
jme wolten gönnen / so mag er mit zusehen/Man sagt im
Sprich

Sprichwort/bald geschehen/das lange gerewet / wir wissen auch / das er vor etlicher zeit selbst/ die Adiaphoristischen hendel verdampt habe. Darnach so vermercken wir in diesem Buch/ein wunder seltsame Rhetorica. Denn erstlich geschicht erzehlung der Adiaphoristischen hendel/mit einem sehr langē vnd hochdrabenden geschwetz/vnd wird mancherley weis in einander geworffen vnd verwirret/also/das der leser mehr irre wird gemacht/den zu richtigerem verstande gebracht. Darauß wird abermals eben das selbe noch einmal widerholet/in den handlungen. Zum dritten/so wird eben derselbe gesang auff einerley weise am ende gehöret/Es ist auch die rede so gar wunder seltsam affectirt/ hochfliegend vnd prechtig / das es nicht wol sein kan/das es eines einigen gedicht allein sey. Sondern es leß sich ansehen/als sein der Köche etliche/viel sind zu samen gewesen/die mit an dem brey haben gepülzet/darumb so hat ein iglicher Koch seine gedanken / als ein gut gewürze wollen mit einmengen/Wir wolten aber wünschen/das man solche wichtige sachen der Kirchen / nicht vnter dem gauckel hütlein des Niemand's spielte/sondern das imand frey öffentlich auff den plan zum Kampff/ herfür trete/den man in der Kirchen kennen möchte / vnd den tapfern Helden vnd Hertzogen der Adiaphoristen sehen/in seinem grossen Fedderbusche. Es wird aber der liebe Gott solche schleichende geister / Nachtraben/ vnd liechtflüchtige die nur aus dem finstern fechten / das nicht ehrlich gehalten wird/zu schanden machen vnd straffen.

Solchs haben wir aus höchster dringender noth/ doch mit solcher bescheidenheit als wir jmer gekont/auff das Buch/der Adiaphoristischen handlungen antworten müssen / vmb zweierley Ursach willen. Erstlich das wir solcher schendlicher aufflagen vns entledigten / so viel als möglich sein kan / in dieser bösen welt/da der menschē gericht vnd vrteil so gar verkeret ist. Zum andern/das wir eine

Kurze Summa des gantzen Adiaphoristischen handels/
vnd wie der selbe sol gerichtet werden / angezeigt vnd den
einfeltigen darinnen dienetē / wir sind auch des erbötig / das
wir von dem grund dieses streittes / gern weitlenfftigern be
richt thun wollen / so man auffrichtig mit einander han
delt / vnd wolt Gott / das one bitterkeit / one hochmut / ver
achtung vnd nachrede anderer / allein blos von den sachen
an jnen selbs / einfeltig vnd schlecht / meinung gegen mei
nung / grund gegen grund / gehalten vnd erwogen / vnd als
les nur auff dieses ende gerichtet würde / das die warheit
möchte erleutert werden / vñ das auch die jenigen so etwas
geringer / vnd doch von hochwichtigen sachen / der Kirch
en zu gut / erinnerung gethan haben / nicht mit solchem hö
nen vnd lesterungen / gehönet vnd geschendet werden. Es
soltten aber mit allem ernst dazu helfen / beide Fürsten vnd
Stedte / Gott dem Herrn zu ehren / jnen selb vnd den jren /
auch allen nachkomen / zu nutz vnd fromen / Das man
doch ein mall eine Christliche versammlung ansetzte / darin
nen so wichtige streitige sachen recht Christlich vnd gebür
licher weisse möchten verhört vnd geschlichtet werden /
welchs zwar bis anher alle Christen vleisig begeren /
drumb bitten / vnd noch darauff warten.

Gott der ewige vater vnser Herrn Ihesu Christi / der das
licht des heiligen Euangeli / aus grosser Barmherzigkeit
vns offenbart / vnd auch den Antichrist selb auffgedeckt
hat / der wolle beides auch erhalten / vnd der menschen ge
müt Regieren / das sie alle des Antichrists mall vnd schand
zeichen fliehen vnd verfluchen / vnd ire felle nicht ver
tedigen / Sondern dem ergernis abhelffen / vnd
zur seligen einigkeit der waren Kirchen Got
tes helffen. Amen. etc.

Etliche

Etliche Achilleische vnd sehr scharffe

Argument vnd Schulsreden / welche die Adiaphoristen
ihren Schülern vnd Vertretern / in ihren Schrif-
ten / zu einem Exempel der Sophistereien pfle-
gen fürzustellen.

I.

Illyr. erinnert / das man in die definition vnd
beschreibung des Sons Gottes / nicht sol einnen-
gen / als ein klar ding / vnd als einen Artikel des
glaubens / das der Vater seinen ewigen Son also gebere /
das er sich selbs bedencke vnd anschawe denn diese weise ist
in der heiligen Schrift nicht klar offenbaret.

Darumb so reisset Illyr. den Son Gottes von dem
stuel seiner Göttlichen Maiesteth herunder / vnd leugnet /
das Johan. am 1. cap. $\lambda\omicron\gamma\theta$ das wort den Son Gottes
heisse.

Ursach solcher folge ist. Denn man mus den falschen
verleumdungen der Adiaphoristen starck glauben / ob sie
gleich dieselben nicht können mit einem buchstaben oder
titel beweisen vnd darthun. Vnd ob gleich Illyr. sagt / be-
kennet / schreibet / das man im gewalt vnd vnrecht thu / denn
er niemals geleugnet / sondern allzeit geleret / das Gottes
Son eine Göttliche / wesentliche Person der heiligen drei-
feltigkeit sey / gleiches wesens / ewigkeit vnd allmechtigkeit /
mit dem Vater vnd heiligen Geiste / Item das $\lambda\omicron\gamma\theta\epsilon$ / das
wort Johan. 1. heisse den Son Gottes / welcher eine vnters-
chiedene Person ist / vom Vater / vnd ist zu bestimmter zeit
mensch worden. etc. So mus es doch nicht helffen.

2.

Illyr. leret mit der heiligen Schrift vnd Luthero / das

R ij

iii

in der widergeburt vnd in geistlichen sachen/des menschen
wille nicht frey sey.

Darumb so billicht Illyr. *fatum Stoicum*/das sünd vnd
schande nothalben aus Gottes vnwandelbarer ordnung
geschehen/leret das man auff sonderliche erleuchtung vnd
ziehung warten müsse/leugnet das ein mensch mit der ver-
nunfft euserliche werck regieren könne.

Ursach der folge ist/denn die Adiaphoristen können
in irem folgern vnd lügenhaffrigen verleubden nicht irren.
Da mus der Glaube nicht ane wanken.

3.

Illyr. erinnert/das man in die eigenllliche definition
vnd beschreibung des Euangelij/nicht sol mit einmischen/
das es sey ein Predigt der Bussse/ursach ist diese/Denn sol-
ches gehört eigentlich dem Gesetze zu.

Darumb ist er ein Antinomus/ein gesetz schender/vnd
stosset das ganze *corpus Doctrinae* oder die *Loc. Com.* gar vmb
vnd zu boden. Behüte lieber Gott behüte/welch eine dür-
stige that ist das.

Ursach der folge ist/denn im Speck hölzlin sind viel
frösch/darumb sol man Illyr. aus dem ganzen Römis-
chen Reich verriagen.

4.

Illyr. leret/das man nach art der heiligen Schrifft
ja vleissig vnterscheiden sol/vnter der zugerechneten gerech-
tigkeit/vnd der newerung oder newen gehorsam/das ist
den guten wercken.

Darumb so leret er/das solche beide eines sind/vnd
menget alle beide durcheinander her.

Ursach der folge/denn wenn man etwas von einan-
der recht vnd artlich scheidet/so wirfft man es durch einan-
der her/vnd ist eine köstliche schlusrede.

Illyr.

5.

Illyr. widerleget die lere Osiandri aus der heiligen
Schrift / darumb ist er ein Osiandrist.

Vrsach der folge. Denn wo man zwey widerwertige
ding zusammen setzet / so wird eine sehr gute Schlussrede
draus / gleich wie feuer vnd wasser sehr fein zusammen könn
nen verlötet werden.

6.

Die Sechsischen vnd andere Kirchen / verwerffen vnd
verdammnen aus heiliger Schrift die lere / das gute werck
zur seligkeit nötig sind.

Darumb so leugnen sie gantz vnd gar / das gute werck
nötig sind.

Vrsache der folge. Denn es ist gantz vnd gar einerley
vnd gleichstimmende / rede vnd lere / Gute werck sind nötig
zur seligkeit / vnd Gute werck sind nötig. Da sage niemand
nein dazu.

7.

Die Sechsischen vnd andere Kirchen / leren vnd be
kennen / wider die Sacramentirer / das im brauch des Ab
endmals des Herren / der ware Leib / vnd das ware Blut
Christi empfangen werde / nach den klaren Worten Chris
sti.

Darumb so leren sie / das der Leib vnd Blut Christi in
holz vnd steinen sey.

Vrsach der folge. Denn die Sacramentirer sol man
verteidigen / Aber welche recht vom Abendmal leren / vnd
wider sie streitten / sol man mit verleumdungen beschwe
ren vnd schenden.

8.

Die Sechsischen vnd andere Kirchen leren / das man
in der lere vnd falschen Mitteldingen / dem leidigen Antis
christ /

K iij

christ /

Christ/ vnd den vnglaubigen verfolgern zu lieb/ willen vnd
gefallen/ nicht sol weichen.

Darumb zanken sie alleine von einem Chorrock/ vnd
raten man solle die Kirchen verlassen.

Ursache der folge. Denn man sol lieber ein Camel
verschlucken/ denn eine fliege/ denn man hat einen grössern
bissen dran.

9.

Die Sechsischē vnd andere Kirchen/ straffen die Adia-
phoristischen Sünde/ Abfeli vnd irthumb/ in der lere vnd
andern dingen/ scheutzlich begangen/ vnd sehen von hertzen
gerne/ das sie ergernis vnd Gottes zorn/ von sich selber/ vnd
allen nachkomen abwendeten vnd auffhüben.

Darumb so wollen sie die Præceptores erwürgen/ die
hohen Schulen verwüsten/ Krieg erregen/ vnd sind Cains
gesellen.

Ursach der folge. Den grossen ergerlichen Sündern/
sol man sanfft vnd süsse ding Predigen.

10.

Illyr. widerleget mit öffentlichen Schrifften die Pa-
pisten/ vnd des Stenckfelds schmermerey.

Darumb ist er ein Papist/ vnd Schwencckfeldianer.

Ursache der folge ist. Denn Christus vnd Belial/ liecht
vnd finsternis sind ganz ein ding.

11.

Illyr. vnd andere schreien vnd vermanen/ man sol bey
der Ausspurgischen Bekenntnis steiff bleiben vnd halten/
vnd nicht darvon abweichen.

Darumb ist er ein feind der Ausspurgischen Bekennt-
nis/ vnd werd das er aus der welt gejagt werde.

Ursach der folge. Denn warheit bringt vngunst/ vnd
niemand höret sie gerne.

Gedruckt zu J H E R A.

Jf 3567

ULB Halle 3
003 551 970

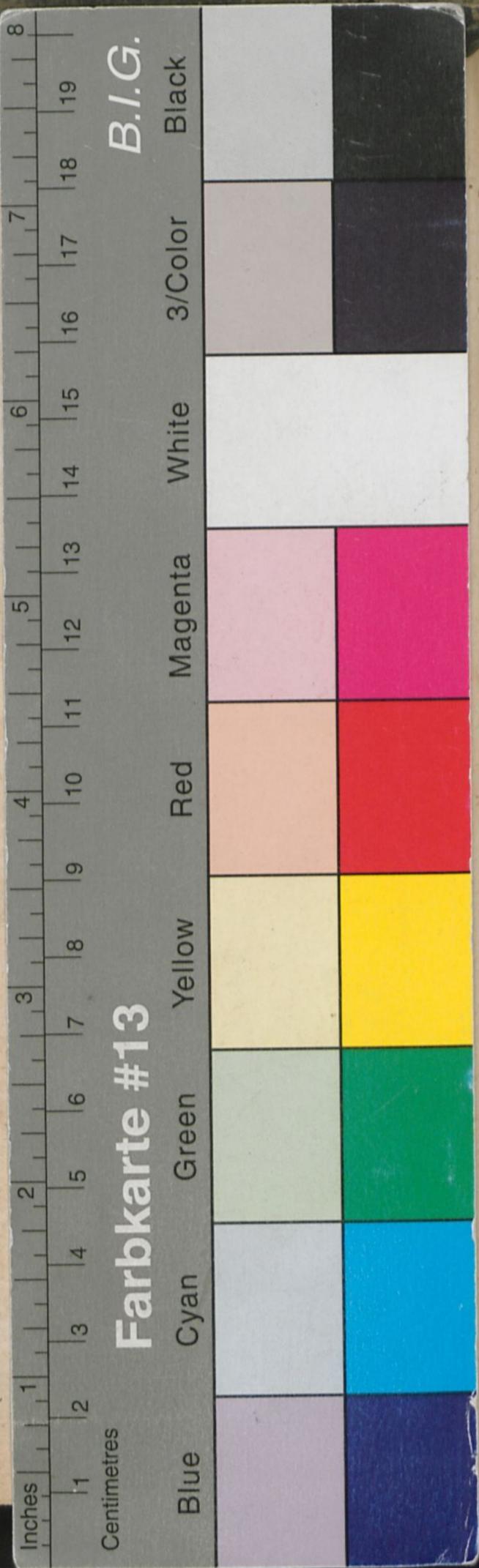


She

Ant.







z

Von den Adiaphori-
stischen verfelschungen in dem grossen
buche / Actorum Synodorum, das ist / der Inter-
rimistischen hendel / vnter dem vermeineten
Namen der professorn zu Wittenberg aus-
gangen / vn̄ auff's new widerholet.

Nothwendige Erinnerung durch M. Johan-
nem Wigand / vnd M. Mattheum Judicem.

Von einem Christen aus dem latein verdeutschet.

Syrach. 4.

Liebes Kind / Brauch der zeit / vnd hute dich für vn-
rechter Sache / Vnd scheme dich nicht für deine Seele
das Recht zubekennen. Denn man kan sich so schemen / das
man sünde dran thut / Vnd kan sich auch also schemen /
das man gnade vnd ehre dauon hat. Las dich keine Per-
son bewegen dir zum schaden / noch erschrecken dir zum ver-
derben / Sondern bekenne das Recht frey / wenn man den
Leuten helffen sol / Denn durch bekenntnis wird die warheit
vnd das Recht offenbar.

Rede nicht wider die Warheit / sondern las den hohn
vber dich gehen / wo du in der sachen gefeilet hast. Scheme
dich nicht zubekennen / wo du gefeilet hast / vnd strebe nicht
wider den strom.